

5 Cts.

MONTEVIDEO

1.

JULI
1940EL PERIODICO DEMOCRATICO DE LA OPOSICION NACIONAL ALEMANA
DIE ZEITUNG DER DEUTSCHSPRECHENDEN SÜDAMERIKAS**DIE ZEIT**
EL TIEMPOEL PERIODICO DE LAS COLONIAS DE HABLA ALEMANA EN SUDAMERICA
DIE DEMOKRATISCHE UND NATIONALE ZEITUNG DER DEUTSCHEN OPPOSITIONA ñ o
Jahrgang 7

7

Nr. 77

Postadresse: Montevideo
Casilla de Correo 214

Director y Redactor responsable: Dr. Erico Schoenemann

Redacción y Administración:
Florida 1229 (Dpto. 2)

Die Lage der deutschen Demokraten

Mordabsicht gegen den Direktor der "ZEIT"**¡Libertad o Muerte!**

Die Worte der uruguayischen Nationalhymne sind eine Devise, die durch ihre Einfachheit und Klarheit die Mentalität des uruguayischen Volkes versinnbildlichen. Hier gibt es klare Fronten, kein: ja ich wäre wenn oder ja an sich schon, aber lieber doch nicht, sondern ein kategorischer Imperativ bildet die Devise dieses seit jeher freiheitsliebenden Volkes. Und siehe da in einer der ernstesten Stunden der Nation, in der zum ersten Male in der Geschichte des uruguayischen Volkes eine Anklage wegen Hochverrats erhoben werden soll, zeigt sich erst ganz wie stark der Freiheitswille eines Volkes sein kann, das sich in seinem elementarsten Gefühl bedroht sieht — in seiner Liebe zur Freiheit. Was vor wenigen Wochen von der Regierung unter Zwang eingeführt werden sollte: Die Wehrpflicht, und was damals dem einmütigen Willen des Volkes widersprach das hat jetzt unter dem Druck der Verhältnisse einer spontanen Massenbewegung Platz gemacht: Dem Wehrwillen. Zu Tausenden melden sich die Freiwilligen und es sind unter ihnen Scharen von denen, die noch vor wenigen Wochen gegen alles, was mit Dienstpflicht zu tun hatte, erbittert gekämpft haben. Diese kleine Nation aus deren Schoss Helden von internationalem Ruhm hervorgegangen sind, wie Lavalleja, Artigas und viele andere, gibt der Welt ein Beispiel, dass ein Volk eine Devise nicht nur als Phrase gebraucht, sondern dass dieses Motto in der Seele jedes Uruguayers ein lebender Gedanke ist, der dieses Volk beherrscht und ihm Wege seines Handelns vorschreibt. Wir demokratischen Deutschen beugen uns tief vor dieser Äusserung eines zur Verteidigung seiner Freiheit entschlossenen Volkswillens und erklären öffentlich unsere Trauer und Beschaemung darüber, dass es durch den Eroberungswillen eines volksfremden Elementes irregeleitete Deutsche sind die dieses ruhige und friedliebende Volk zum Schwert zu greifen zwingen. Wir erklären, dass wir mit allen Kräften daran arbeiten werden, dieser heldenhaften Nation zu helfen, die skistischen Mächtschafften politischer Verbrecher aufzu-

(Pasa a la 2ª pág.)

**Die Ausweise Für
Nazigegner**

werden taeglich ausgestellt. Haben Sie sich ihren Ausweis schon beschafft? Warten Sie nicht, bis es zu spaet ist. Die Prüfung der Anträge nimmt auch Zeit in Anspruch, deshalb ist es notwendig, den Ausweis rechtzeitig zu beantragen. Taeglich zwischen 10 und Uhr in der Administration der "ZEIT".

Hitler verliert den Krieg**Von der SA in Uruguay****Oesterreichischer Kurier****"El Tiempo" Castellano**

DER BEWEIS-LA PRUEBA

Als der deutsche Gesandte Parteigenosse Langmann auf die sensationellen Enthuellungen der uruguayischen Untersuchungskommission nichts anderes zu erwidern hatte, als die Erklärung, dass Herr Fuhrmann Argentinier sei und kein Parteimitglied

der Wind eine Photographie auf den Tisch, die wir weiter unten abbilden. Um dem uruguayischen Untersuchungsausschuss die Arbeit zu erleichtern, verzichteten wir im Interesse der gemeinsamen Sache auf eine sensationelle Primiz und uebergaben, um

den Wert des deutschen Dementis zu illustrieren diese Photographie der Redaktion des "El Pueblo". Dieses Bild zeigt im trauten Verein den trotz aller Dementis Pg. Fuhrmann mit dem Gestapohelden Meissner und dem Nazispitze Gordon.



"Die Zeit" hat die groesste Auflage von allen in Uruguay erscheinenden periodischen.
Druckschriften in deutscher Sprache

Die Lage der deutschen Demokraten

Pro Aliados o No?

Das Deutschland Hitlers befindet sich im Kriege mit Grossbritannien und Frankreich. Als Anhaenger Hitlers hat sich Italien dazugesellt, um von dem erwarteten Raub einen Bissen abzubekommen. Für uns Deutsche ist damit zum ersten Mal eine Frage aufgetaucht, wie sie bisher nie in der Welt akut war. Darf man als Deutscher die Partei der Gegner Deutschlands nehmen? Diese Frage stellen heisst sie beantworten. Kein Deutscher wird in einem ehrlichen Krieg, in den Deutschland hineingerissen wird, sich auf die Seite der Gegner stellen. Aber - diese Frage aufwerfen, heisst auch sie untersuchen. Untersuchen, ob diese Voraussetzungen heute gegeben sind. Und da braucht man heute keine wissenschaftlichen Beweise führen. - Die ganze Welt hat bereits gesprochen.

Wir waren immer gute Deutsche und wir haben auch als Deutsche für unser Vaterland gesprochen in unserer Zeitung. Unser Deutschland ist aber das Deutschland Goethes und Beethovens. Für dieses Deutschland treten wir ein. Wir verteidigen es und wollen seine Kultur retten. Unser Deutschland ist aber nicht das Deutschland Hitlers und seines Anhangs. Wenn eine Gemeinschaft und sei es auch eine Volksgemeinschaft so tief herabsinkt und zu Rechtsbrechern wird und den geheiligten Boden des deutschen Vaterlandes zum Höllenpfuhl macht, so scheidet sich das Gute vom Bösen. Dann treten die Deutschen, die sich zu diesem Kreis nicht gezählt wissen wollen, aus dieser Gemeinschaft solange aus, bis die gesetzliche Ordnung wiederhergestellt worden ist. Wir scheiden uns als demokratische Deutsche bewusst vom Deutschland Hitlers, weil wir den deutschen Namen in der Welt nicht entehrt wissen wollen. Das Deutschland Goethes und Beethovens ist ein in der Welt geachtetes Deutschland. Das Deutschland Hitlers ist verachtet und gehasst.

Wenn also die grossen Demokratien, Grossbritannien und Frankreich heute gegen den Hitlerismus in den Krieg ziehen müssen, so müssen sie dies, um die Welt gegen die Ausbreitung dieser Gefahr zu schützen.

Haetten Grossbritannien und Frankreich ein ehrliches Deutschland, das friedlich lebt und in dem Recht und Freiheit herrscht, überfallen, um es zu berauben und sich darin "Lebensraum" zu verschaffen, wir haetten mit lautester Stimme gegen solche Brutalität Protest erhoben und haetten die Welt wachgerüttelt, um solches Unrecht nicht geschehen zu lassen.

Heute aber wollten Grossbritannien und Frankreich im Frieden leben, sie haben kein Volk, keinen Staat bedroht, sie verlangten keinen Fussbreit Boden von anderen. Das Deutschland Hitlers überfiel ein Volk nach dem anderen und machte es zu Sklaven, nachdem es seine Schätze geraubt hatte. Dagegen gibt es für jeden rechtschaffenen Menschen nur eins: Abkehr!

Es steht mehr auf dem Spiele heute, als die Erringung der Macht in einem begrenzten Teil der Welt. Die christliche Kultur, die Zivilisation, die Freiheit der Völker muss verteidigt werden. Ein Schrei des Entsetzens geht durch die Welt, es scharen sich Menschen um zwei Idole: den Hitlerismus auf der einen Seite und die Freiheit auf der anderen Seite. Zwei Völkerfamilien, die eine böse, die andere gut. Man hat zu wählen, welcher Familie man angehören will. Die Staatszugehörigkeit, die Nationalität spielt keine Rolle mehr, es geht um mehr, es geht um die Zugehörigkeit zur zivilisierten Welt. Diese Ideale werden heute von Grossbritannien und Frankreich verteidigt. Mit ihnen tritt die ganze gesittete Welt dafür ein. Unser Platz ist daher, getreu unserer christlichen Weltanschauung auf der Seite der Verteidiger der guten Sache, auf Seiten der Alliierten.

Dieses Bekenntnis soll der Welt beweisen, dass es Deutsche gibt, die nicht die Verachtung der Welt verdienen. Die ganze Welt schliesse sich unserem Bekenntnis an. Es geht um Alles, es gibt nur eine gerechte Sache, das ist der Kampf gegen den Nazismus. **Dres.**

Taller de Trabajos en Oro

de CURT FRANKENSTEIN

Especialista en OROS y SOLDADURAS para DENTISTAS

Compra de

ORO. BRILLANTES, PLATA, PLATINO

U.T.E. 8-79-57

FLORIDA 1410

¡LIBERTAD o MUERTE!

(Viene de la 1ª pág.)

decken und auf diese Weise unseren Dank für die grosszügige Gastfreundschaft zu beweisen, die von den Nazis in so schändlicher Weise missbraucht werden sollte. Wir demokratischen Deutschen sind zu jedem Opfer bereit, das der uruguayischen Nation helfen kann, ihren Wahlspruch durchzusetzen, damit einstmals diese kulturell so hochentwickelte Nation sich erinnern soll, dass nicht alle Deutschen über einen Kamm zu scheren sind und wenn die Stunde der Freiheit vom Tyrannenjoch für uns schlagen wird, werden wir sicher auch auf die moralische Hilfe dieser echten Demokratie rechnen können. Bis diese Stunde kommt wollen wir für die Freiheit unserer Heimat kämpfen und es gibt für diesen unseren Kampf wohl schwerlich ein schöneres Motiv, als das der uruguayischen Nation. Auch wir schreiben auf die Fahne unseres Kampfes die Worte, die ein kleines Volk zu begeistern vermochten.

Libertad o Muerte!

R. P.

WISSEN SIE, DASS

"DIE ZEIT" die einzige deutsche antihitlerische Kampfzeitung in Südamerika ist, das einzige Organ für die nationale österreichische Sammlung in der Welt, ist und dass "DIE ZEIT" die Tradition der durch den Krieg in Europa eingegangenen demokratischen Kampfzeitungen gegen den Nationalsozialismus weiterführt?

"DER DEUTSCHE WEG"

Ein tragisches Schicksal verfolgt unsere tapfere Mitkämpferin gegen den Nationalsozialismus. Die christliche Zeitung "Der Deutsche Weg", die jahrelang in Holland für die christliche Kultur gegen den antichristlichen Nationalsozialismus eingetreten ist, musste bei dem Einfall der Barbaren flüchten und fand in Paris gastfreundliche Aufnahme. Von dort aus wurden wir gebeten, uns in Südamerika der Sache des "Der Deutsche Weg" anzunehmen, was wir selbstverständlich bereitwilligst tun. Kaum einige Nummern konnte "Der Deutsche Weg" in Paris herausgeben, als auch dort die schwarze Nacht über die unglücklichen Menschen kam. Wir wissen heute nicht, wo "Der Deutsche Weg" jetzt unterkommen gefunden hat, wir wünschen aber unserer Mitkämpferin alles Gute und den endlichen Sieg über das Böse.

AM RANDE

In der Untersuchung gegen die Nazitätigkeit in Uruguay hat unsere Zeitung ihr Material den Behörden zur Verfügung gestellt. So wurde der Direktor der "Z E I T" auch vom Kammerausschuss unter Leitung des Richters Dr. Brena als Zeuge eingehend zur Sache gehört.

Weiter erfahren wir, dass eine Anzahl Matrosen des ehemaligen Panzerkreuzers "Graf Spee" auf einer von ihnen gemieteten Quinta einen militärischen Stützpunkt ausbauen.

In der Calle Tomás Diago N° 664 wohnte einstmals ein strammer Nazi, namens Rademacher, der vor einiger Zeit nach Deutschland abgefahren ist. Das Haus, in dem Rademacher wohnte, hat jetzt neue Mieter. Dort ist beobachtet worden, dass während des Auszuges im "Braunen Haus" in der Calle Piedras, viele Nazis ausund eingingen, in ihren Autos ständig kleinere Pakete brachten, die sie dort abliefern. Interessantes Material dürfte dort zu finden sein.

F. D. A. — ILLEGAL

Nach dem neuen Gesetz (Ley sobre asociaciones ilícitas) sind alle kommunistischen Vereinigungen verboten. Der sogen. Freie deutsche Klub, die kommunistische Vereinigung der hiesigen deutschen Kolonie ist damit auch unerlaubt. Wir machen die Deutschen und Deutschsprechenden darauf aufmerksam, damit sie sich nicht in Gefahr begeben. Wer einer solchen Vereinigung angehört, kann mit Gefängnis bestraft werden und wird, wenn er Ausländer ist, ausgewiesen.

Vor einiger Zeit brachten wir eine Notiz, wonach Herr Ernst Wetzig, beschäftigt bei Frigorifico Swift, uns von einer Stelle als Nazispion verdächtigt worden sei. Da diese Stelle sich als unzuverlässig erwiesen hat, haben wir die Angelegenheit nachgeprüft und konnten feststellen, dass der Verdacht unbegründet war. Unsere Ermittlungen haben keinerlei Anhaltspunkte ergeben, dass Herr Wetzig Nazispion ist.

ZEITGEMÄESSE MAHNUNG:

Zur Nation euch zu bilden,
Ihr hofft es, Deutsche, vergebens;
Bildet, ihr koennt es, dafür
Freier zu Menschen euch aus!

GOETHE

Mordabsicht gegen den Direktor unserer Zeitung

Unsere Arbeit, wie immer die ehrliche Arbeit gegen den Nationalsozialismus bringt die Nazis in Wut. Sie sind, nach der Weltmeinung skrupellos und im allgemeinen verbrecherisch veranlagt. Die Veröffentlichung ihres Planes zur Eroberung von Uruguay hat ihre Wut zur Weissglut gebracht. Auf unseren Direktor haben sie es besonders abgesehen. Es bestand ein fester Plan, sich sofort seiner Person zu bemächtigen, wenn es ihnen gelungen wäre, den Putsch in Uruguay erfolgreich durchzuführen. Ein anderer Nazi, der Besitzer des Restaurant "Al Franciscano", Sr. Wedekind, in der Calle J. Carlos Gómez hat dieser Tage einer anderen Person gegenüber die Absicht geäußert, unseren Direktor zu ermorden, was uns dann berichtet wurde und von uns zur Kenntnis der Polizei gebracht wurde.

Wir wissen, dass derjenige, der den Kampf gegen Verbrecher aufgenommen hat und für eine edle und gerechte Sache kämpft, sein Leben aufs Spiel setzt. Das wird uns nicht schrecken, unsere Stimme auch weiterhin zu erheben gegen nationalsozialistische Barbarei und Unkultur.

Montevideo,

EL PERIODICO DEMOCRATICO DE LA OPPOSICION NACIONAL ALEMANA
DIE ZEITUNG DER DEUTSCHSPRECHENDEN SUDAMERIKANER
DIE ZEIT
EL PERIODICO DE LAS COLONIAS DE HABLE ALEMANA EN SUDAMERICA
DIE DEMOKRATISCHE UND NATIONALE ZEITUNG DER DEUTSCHEN OPPOSITION

1. Juli 1940

Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend gesinnt ist,
Der vermehrt das Übel und breitet es weiter und weiter.
Aber, wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich".

GOETHE

Abonnementspreis: Uruguay jährlich \$1.-, übriges Amerika \$1.50 übriges Ausland \$2.-

"DIE ZEIT" ist amtliches Organ für die Bekanntmachungen der uruguayischen Behörden.

offizielles Organ für die gesamte deutsche demokratische und nationale Opposition in Südamerika

offizielles Organ der österreichischen Aktivisten in Südamerika

6-Monate Liga Pro Aclimatación de Inmigrantes!

Als vor etwa sechs Monaten in der Redaktionsstube des Pueblo ein einfacher Inmigrant einem Redacteur der Zeitung des Pueblo im Beisein des General-Sekretärs dieses Blattes ueber die Noete der Inmigranten sprach und um Hilfe und Verstaendnis da fuer bat, da waren es diese zwei Uruguayer, die sich in selbstloser Weise bereit erklarten, an der Verwirklichung der ihnen entwickelten Idee zu helfen. Den zukuenftigen Buergern dieses Landes zu helfen, sie zu beraten, sie vor Ausbeutern zu schuetzen, und sie aus der Isolierung zu reissen. In der zum ersten Male eine Immigrationswelle sich zu froellern drohte. Heute nach 6 Monate langer Arbeit ist es ein Herzensbeduerfnis an dieser Stelle dem Redaktionsstab des Pueblo zu danken.

Es ist wohl im Namen aller Inmigranten, die hier heimisch werden wollen gesprochen, wenn an dieser Stelle Herrn Rafael Velazquez, Herrn Ricardo Vernazza, Don Manuel de Castro und an den anderen Herren gedankt wird fuer die vielen selbstlosen Opfer, die sie dieser Sache gebracht haben Ihnen, sowie dem verstaendnisvollen Mitgefuehl der diversen Behörden bei denen die "LIGA" intervenierte, verdanken wir die Tatsache, dass die Arbeiten fuer die Legalisierung vieler "Illegaler bereits soweit gefoerdert sind, dass ein Patent gegeben wurde, das erst nicht zu erhalten war und dass viele andere Schwierigkeiten aus dem Wege geraeumt

wurden. Auch auf juristischem Gebiet wurde verschiedenen Inmigranten durch den Rechtsberater der "Liga" Herrn Dr. Cosco Montaldo Rat und Hilfe zuteil. In anderen Faellen wurden ernste Schwierigkeiten durch Intervention der Liga beseitigt.

Waehrend die auf die Legalisierung hinielende Arbeit langsam aber sicher ihren Weg geht, arbeitet die "Liga" jetzt an dem Ausbau der kulturellen Aufgaben fuer die Aklimatisierung. In Kuerze werden wir mit der Uebersetzung von Gedichten des Schriftstellers Manuel de Castro beginnen und versuchen unseren Mitgliedern die zarte Schoenheit der spanischen Lyrik zugaenglich zu machen. Mit der Asociación patriótica uruguaya, deren Ehrenpraesident der Verteidigungsminister Roselli ist und deren Vicepraesident Dr. Eustaquio Thome Anwalt und ein in hiesigen Kreisen sehr bekannter Historiker ist schweben Verhandlungen ueber die Abhaltung einer Reihe von Vortraegen ueber die Geschichte von Uruguay, die dazu dienen sollen, ein engeres Band zwischen den "Criollos" und den "Gringos" zu knuepfen.

Weitere Plaene sind in Vorbereitung, um die gemeinnuetzige Arbeit der Liga auszubauen. Das erfordert vor allem eins; Zusammenschluss der Inmigranten! Nur Einheit macht stark. 13 Mitglieder waren im Januar angeschossen, heute sind es schon Hunderte! Helft an dem Ausbau Eurer Organisation und ihr helft Euch selbst.

....UND ABENDS ZU
GELLERS

IN DIE GUTE STUBE. EINMALIG IN MONTEVIDEO.

CANELONES 1212 ZWISCHEN YI u. CUAREIM
TEL. 414242

....ABER AUCH
NACHMITTAGS

FINDEN SIE BEI KAFFEE UND KUCHEN GEMÜTLICHEN AUFGENTHALT MIT MUSIK

SPIELZIMMER FÜR BRIDGE u. SKAT.

BALNEARIO

Buenos Aires

RINCON 454 - Escr. 306
MONTEVIDEO

EIN FUEHRER DURCHS LEBEN

ist

Ihr Horoskop

Astrologische Gutachten

auf wissenschaftlicher Grundlage, Charakter, Leben,
Berufschancen, Eheverbindung, etc.

Interessenten schreiben unter E. K. 47 an "DIE ZEIT",
Casilla de Correo 214 - Montevideo

Unser "Cronista Local" teilt uns folgendes mit:

Gelegentlich einer Besprechung mit einem Angestellten der Druckerei, die den Ausdruck des sogenannten Freien Deutschen Clubs gedruckt hat, teilte dieser Uruguayer mir folgendes mit. Ein Vorstandsmitglied des F. D. K. habe ihm einige Exemplare dieses Aufrufs uebergeben und bei dieser Gelegenheit fragte ihn unser Uruguayer: Was halten Sie von der Nazigefahr? und er war im vollsten Sinne des Wortes sprachlos als er aus dem Munde dieses Vertreters des sogenannten Freien Deutschen Clubs die Antwort erhielt: Ach, das sind uebertriebene Geruechte, an denen nichts Wahres dran ist. Wir stellen diese Aeusserung, die eine unerhoerte Beleidigung der uruguayischen Behörden darstellt, die ein gegenteiliges Resultat erzielt habes, an den Pranger. Es ist dies ein Beweis mehr, dass die kommunistischen Treiber des Klubs sich immer mehr als Bundesgenossen der Nazis entpuppen und damit eine Gefahr für die aufrechten deutschen Demokraten bedeuten.

Soeben erfahren wir, dass der Besitzer des Franziskaner Herr Wede-

kind sich zu verschiedenen Personen geäußert hat, dass er in empfindlicher Weise durch unsere Veröffentlichung geschädigt worden ist, und dass das demokratische Publikum sein Lokal ostentativ meidet. Wir begruesen dies umsomehr, als wir stets fuer eine reinliche Scheidung eingetreten sind. Alle diejenigen, die bis jetzt noch nicht erkannt haben, dass wir keine lendenlahmen Erklärungen gelfen lassen, sondern auf einem eindeutigen Bekenntnis zur Demokratie bestehen, muessen jetzt Farbe bekennen.

EINZIGE UND AELTESTE DEUTSCHE WAESCHEREI

IN MONTEVIDEO

die die Waesche garantiert kocht.
Garantiert ohne chemische Zusatze,
Maschineller Betrieb, Maessige
Preise! Abholung und prompte
Lieferung ins Haus.

Lavadero ATLANTIDA

Tacuarembó 1387
U. T. E. 4 64 20

Dr. OSCAR COSCO MONTALDO

ABOGADO

Zivil - und strafrechtliche Faelle, Komerzielle u. administrative Angelegenheiten.

Spezialberatung fuer Auslaender. Verbindungen in Argentinien, Brasilien,
Paraguay, Bolivien u. Mexiko.

Estudio: RECONQUISTA 465 — U. T. E. 8 11 30

HERMES

baby



Die berühmte Schweizer
Klein-Schreibmaschine HERMES BABY
Die Kleinste: 6.3 cms. hoch
Die Leichteste: 3.800 kgs.
Ganz aus Stahl
Die Billigste
Verlangen Sie Vorführung.
Erstklassige englische Kohlepapiere u.
Farbbaender.

Representante en el Uruguay: WALTER HUGO
(Suc. de Andrés Roos y Cía.)

ITUZAINGO, 1427

U. T. E. 87490



Very Good
ESPECIAL CIGARETTES
EL PRIMERO ENTRE
LOS MEJORES

Der Erfolg unserer Arbeit

Die deutsche und deutschsprechende Kolonie in Uruguay und im übrigen Südamerika hat in den letzten Tagen mit Befriedigung das scharfe Vorgehen gegen die Nazis in Uruguay vernommen. Die wenigsten aber wissen, dass dieser Erfolg nur auf die intensive jahrelange Arbeit der "ZEIT" zurückzuführen ist, und dass die "ZEIT" den Anstoss dazu gegeben hat, dass Uruguay sich besinnt und sich gegen die drohende Gefahr zur Wehr setzt. Ohne unser Material das wir in sorgfältiger Arbeit gesammelt haben, hätte man voellig im Dunkeln getappt. Weiss die antinazi deutsche und deutschsprechende Kolonie, welcher Gefahr sie entgangen ist? Noch ist nicht alle Gefahr vorüber. Aber man steht heute Gewehr bei Fuss. Weiss die Kolonie, was ihr geschehen waere, wenn die "ZEIT" nicht für Aufdeckung der Naziumtriebe gesorgt haette? Sollte

nicht manch einer sich heute schaemen dass er unserer Arbeit nicht seine volle Unterstützung geliehen hat, heute wo er sieht, dass er dank der Arbeit der "ZEIT" vielleicht sein Leben gerettet hat. Wir haben uns durch die Angriffe sogen. Auch - Nazigegner nicht irre machen lassen, obwohl wir wussten, dass diese mehr im Interesse der Nazi arbeiteten als im Interesse der Nazigegner. Wir haben unsere Pflicht getan im Sinne der Menschlichkeit und im Sinne unserer christlichen Weltanschauung, wir glauben, unserem Gastlande Uruguay und der antinazideutschen und deutschsprechenden Kolonie einen grossen Dienst erwiesen zu haben. Wir haben dafür jahrelang unser Leben eingesetzt. Wer will sich heute noch ausschliessen, wenn es gilt, mit uns zu arbeiten bis zum endgültigen Sieg der guten Sache?

Amtliche Bekanntmachung

Das neue Gesetz über unerlaubte Vereinigungen etc. Nueva Ley sobre asociaciones ilícitas - ist veröffentlicht worden.

Danach sind Vereinigungen als unerlaubt zu betrachten, die eine Ideologie vertreten, die gegen die demokratisch - republikanische Regierungsform gerichtet ist, die politischen oder sozialen Charakter haben, und einer auslaendischen Person oder Macht unterstehen. Ausgenommen sind religiöse Vereinigungen. Unerlaubt sind auch Vereinigungen, die Parteifahren, Uniformen, Abzeichen oder einen Gruss benutzen, der Ausdruck einer auslaendischen politischen Tendenz ist.

Jeder, der an solchen unerlaubten Vereinigungen teilnimmt, bzw. gegen

die Institutionen der Republik verstoesst, wird mit 2 Jahren Gefaengnis bestraft. Handelt es sich um Auslaender, so erfolgt auch die Ausweisung.

Es ist verboten, Propagandaschriften, Flugschriften, Zeitungen und Zeitschriften einzuführen, die politischen Charakter im Sinne des Art. 1. haben, d. h. die gegen die demokratisch - republikanische Regierungsform gerichtet sind. Bis zur Beendigung des europaeischen Krieges ist ferner jede Propaganda in Presse Rundfunk, inlaendische oder auslaendische, untersagt, die Vertreter eines Landes beleidigen, mit welchem die Republik Beziehungen unterhaelt, oder solche, die geeignet sind, Tumulte hervorzurufen.

QUINIELAS

Strümpfe
Kuzwaren
Strumpfpreparaturen

Zeitungen
Tabakwaren
Süssigkeiten

HANS BERGMANN

25 DE MAYO 675

Sie liefern die Beweise selbst

Gibt es eine SA? — Die Nazis bestreiten es. Man lese nach in der "Deutschen Wacht" — Parteiamtliches Organ des Landeskreises Uruguay der Auslandsorganisation der NSDAP. — vom. 1. Mai 1936: in einem Artikel "Streifzug durch den Stuetzpunkt Paysandú der AO der NSDAP"

... "SA. Achtung", knarrt das Kommando ueber den provisorisch angelegten Sportplatz. Stramm steht die SA. - Schar vor ihrem Fuehrer Pg. Max Schleifer und 70 Kilometer in der Bellkosiedlung ist eine andere Schar unter dem Kommando von Pg. Hans Leopold (Uruguayo) fleissig bei der Arbeit. (In Uniformen) Bauernjungen, Arbeiter... sie alle sind gekommen, um unter Anleitung von alten Frontsoldaten das zu lernen, was zur koerperlichen Ertuechtigung unumgaenglich notwendig ist. Ihre Augen schellen wie um Verzeihung zu bittend zu sagen: "Wenn wir auch noch keine schmucken Uniformen

haben, wenn unser Gleichschritt noch nicht so klappt, der Wille ist da, und der Geist, der unter uns herrscht, steht dem unserer Kameraden in der Stadt (SA. die Red.) nicht nach".

... Und ueber die HJ (Hitlerjugend): ... Und wenn diese Jungs in ihren praktischen Uniformen vor ihrem Fuehrer angetreten sind... das gibt einem den Glauben, der Samen, den wir in solche Herzen streuen, faellt auf besten Boden". Das ist authentisch, geschrieben vom Parteigenossen Winfried Borkowsky, der den Artikel schliesst mit den verheissungsvollen Worten: "Der Stuetzpunkt Paysandú, der... auf dem besten Wege ist, das zu werden, was seine Bestimmung (!) ist... ein weit vorgeschobenes Bollwerk, ein Pol des voelkischen Besinnens, das heisst Nationalsozialistischer Weltanschauung zu sein."

Die Wahrheit wird siegen!

von Gautier St. AMBROISE

Kann es zwischen Christentum und Nationalsozialismus jemals zu einer Einigung, zu einer realen Verbindung kommen? Diese Frage ist schon oft gestellt worden. Fuer den, der das wirkliche Wesen des Nationalsozialismus erkannt hat, gibt es darauf nur eine Antwort: Nein! Zwischen Wahrheit und Irrtum, zwischen Gottesglauben und Heidentum ist keine Verbindung moeglich. Beide schliessen einander aus. Und deshalb muss die Auseinandersetzung zwischen beiden bis zur Vernichtung des einen ausgefochten werden. Entweder Christuskreuz ODER Hakenkreuz; niemals aber Christuskreuz UND Hakenkreuz! Nur so ist auch die Aeusserung zu verstehen, die Kardinal Faulhaber einmal getan hat: "Konzessionen wird die Kirche niemals machen!"

Die Kirche kaempft mit den Waffen der Wahrheit im Geist der Liebe. Ihr Grundsatz gegenueber dem Irrtum ist: "Occidite errores, diligite errantes — toetet den Irrtum, aber liebet die Irrrenden". Mit dieser Parole hat die Kirche im Lauf ihrer zweitausendjaehrigen Geschichte schon andere — und vielleicht schlimmere! — Haeresien ueberwunden als den Nationalsozialismus. Arianismus, Gnostizismus, Monophysitismus und wie sie alle heissen moegen, haben nicht vermocht, am machtvollen Bau der Kirche lebenswichtige Steine herauszubringen. Laengst vergessen sind diese Irrlehren, und nur Theologen und Kulturhistoriker beschaeftigen sich noch mit ihnen als mit interessanten Verirrungen vergangener Zeiten.

Die Wahrheit ist die hoechste Macht der Welt, denn das Gesetz der Wahrheit ist Weltgesetz. Darum wird in jedem Kampf zwischen Wahrheit und Irrtum die Wahrheit siegreich bleiben. Sagt doch Augustinus: "Was liebt die Menschheit mehr als die Wahrheit? Und der Sieg muss Gottes bleiben".

Durch den Fanatismus der vom Nazismus verfuhrten Menschenmassen ist es so weit gekommen, dass die Apologie der christlichen Weltanschauung gegenueber dem Hakenkreuz mit Blut und Wunden geschrieben werden muss. Aber die Geschichte zeigt uns, dass jeder Fanatismus scheitert, sobald sich seine unangenehmen Folgen bemerkbar machen. Fanatiker, die ihren Fanatismus verewigen wollten, sind noch immer an seinen Konsequenzen zugrunde gegangen. Hitler und seine fanatischen Mitlaeuer haetten daraus lernen muessen, waeren sie nicht, was sie nun einmal sind: unbelehrbare Fanatiker.

Ueberblicken wir die juengsten Ereignisse in Europa von diesem Gesichtspunkt aus, so koennen wir feststellen, dass der Alldruck des Nazismus, der allzu lange auf der Welt lastete, allmaehlich zu weichen beginnt. Wir sehen dies an der schaeferen Abwehr der "Neutralen", und aus dem Dritten Reich selber kommen Berichte, die unverkennbare Symptome eines nicht mehr aufzuhaltenden Zersetzungsprozesses aufweisen. Das ganze Gebaeude beginnt zu wanken, weil es errichtet wurde auf dem Boden der Negation, des Nihilismus — namentlich in religioes-sittlicher Beziehung — An seinem Kampf gegen die Wahrheit, an der brutalen Vergewaltigung jedes goettlichen und menschlichen Rechtsbegriffes wird der Nationalsozialismus zugrunde gehen.

HANS DULBERG

versucht durch Verbreitung unwahrer Redereien und durch gewisse Manipulationen der "ZEIT" im Interesse der Nazis zu schaden. Dulberg, der eine Zeitlang als Privatangestellter Cohn-Aufrechts fuer die "ZEIT" arbeitete, musste diese Taetigkeit in Verbindung mit der Betrugsaffare Cohn-Aufrecht aufgeben, da er unberechtigtweise Gelder fuer die "ZEIT" kassiert und unterschlagen hatte. Von Seiten der Kundschaft der "ZEIT" wird Dulberg auch Vertragsfaelschung vorgeworfen. Die Angelegenheit ist den hiesigen Behoerden uebergeben worden. In der naechsten Nummer ausfuehrlicher Bericht.

LA CONFIANZA

M

UEBLES

RADIOS

T

APICES

Soriano 873

U.T.E. 82463

LEIHBIBLIOTHEK UND ANTIQUARIAT

510 WEINBERGER 510
SARANDI

OESTERREICHISCHER KURIER

No. 77

DIE ZEIT - EL TIEMPO

Montevideo

1. Juli 1940

Hunderte von Abonnenten

„hat unsere Zeitung in den letzten Monaten aus Kreisen der Oesterreicher erhalten. Wir ersehen daraus, dass die Arbeit des oesterreichischen Nationaldienstes gute Erfolge zeitigt und dass die Oesterreicher sich geschlossen hinter die Bewegung stellen. Unsere Oesterreichische Seite wird in Zukunft als „Oesterreichischer Kurier“ mit unserer Zeitung weiter erscheinen. Der Oesterreichische Kurier hat eigene oesterreichische Redaktion. Es ist Pflicht eines jeden Oesterreichers, der an der Wiedererlangung seiner Heimat interessiert ist, sich um diese Bewegung zu scharen und sein Opfer für die Sache zu bringen. Spendet für den oesterreichischen Pressefond!“

Oesterreich und Deutschland

Es gibt noch immer viele Oesterreicher, die durch das ihrem Vaterlande zugefügte Unrecht durch das hitlerisch - preussische Nazideutschland ihren Hass auf alles Deutsche übertragen wollen. Nichts wäre ungerechter und unkluger als dies. Die demokratischen Deutschen, die schärfsten Gegner des Nationalsozialismus tragen keine Schuld an dem Unglück Oesterreichs. Im Gegenteil, sie sind es, die mit aller Stimmkraft für die Unabhängigkeit Oesterreichs eingetreten sind und die verlangen, dass das

Für ein freies und unabhängiges Oesterreich

In direkter Zusammenarbeit mit dem österreichischen Nationaldienst hat sich in Uruguay die „Asociación Austriaca“ gebildet.

Das Ziel dieser Vereinigung ist die Zusammenfassung aller Oesterreicher ohne Unterschied des Glaubens oder der früheren Parteizugehörigkeit. Im Kampf um die Wiedernerstellung der Unabhängigkeit unserer Heimat, während unsere Heimat geknechtet und zum Schweigen verurteilt ist, wollen wir unsere Stimme erheben, um der Welt immer und immer wieder zum Bewusstsein zu bringen, dass man zwar ein Volk unterdrücken aber seinen Willen zur Unabhängigkeit nicht beugen kann.

Wir wenden uns an alle Oesterreicher, die uns bei der Verwirklichung dieses Zieles helfen wollen und bitten sie, sich uns anzuschließen. Um unseren Mitgliedern möglichst auch in der neuen Heimat behilflich zu sein, haben wir erreicht, dass sie ohne jegliche Kosten Rechtsberatung und Bearbeitung ihrer Legalisierungs - Gesuche erhalten. Unsere Sprechstunden finden wochentags (ausser Sonntag) von 2 - Uhr in der calle Florida N.º 1229 apto. 2, statt.

Ausserdem erhalten alle Mitglieder alle 14 Tage unentgeltlich den Oesterreichischen Kurier, der aller Wissenswerte auf dem Gebiete unseres Kampfes enthaelt.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte über die Bedingungen zur Erwerbung der Mitgliedschaft werden gerne und unverbindlich erteilt.

Asociación Austriaca

BEITRITTSERKLÄRUNG.

Hierdurch erklärt der Endesunterzeichnete

Name	Vorname	geb.	in
Adresse			
seinen Beitritt zur Asociación Austriaca.			
Montevideo, den 194....			

Der Oesterreichische Mensch

In „Wahrheit ueber Oesterreich“ von Guido Zernatto (1938)

„Das Ideal des grossdeutschen, nationalsozialistischen Reiches ist die mechanische Einheit. Die Parole sagt: „Ein Volk, ein Reich, ein Fuehrer“.

Das Ideal des Oesterreichers ist ein organisches Zusammenwirken von historisch gewachsenen Teilen, zu einem sinnvollen und maechtigen Ganzen.

Das nationalsozialistische Reich sieht das Volk als einheitliches und einfoermiges Kollektiv, als Summe der gleichen Einzelindividuen.

Der Oesterreicher sieht die Gemeinschaft aus Gruppen zusammengesetzt, die aus der Nachbarschaft des Geistes, der Siedlung und des Berufes zusammengewachsen sind.

Das grossdeutsche, nationalsozialistische Reich teilt sich in Gaue, die lediglich die Aufgabe haben, einheitliche Verhaltens- und Regierungsgrundsätze in ihrem Bereiche durchzusetzen.

Der Oesterreicher sieht in der Zentralgewalt die Stelle, an der die Beduerfnisse und Faehigkeiten der natuerlichen Teile erkannt und zum Wohl des Ganzen gefuehrt werden.

Der Nationalsozialist ist Zentralist, der Oesterreicher Foederalist.

Der Nationalsozialist sieht das Volk als Armee. Jemand hat einmal gesagt, Preussen sei eine Armee, die ein Land besitzt.

Der Oesterreicher hat vor allem das Land und um des Landes willen erst eine Armee.

Der Nationalsozialist braucht einen Fuehrer, der seinen Willen durch eine Hierarchie von Unterfuhrern durchsetzt. Ein Kommando.

Der Oesterreicher braucht die Hilfe des Ganzen zur Leistungssteigerung des Einzelnen und zur Vergroesserung des Wohls des Einzelnen.

Der Nationalsozialist hat einen Fuehrer und ein Programm.

Der Oesterreicher hat ein Vaterland und ein Gefuehl“.

Unrecht wieder gutgemacht wird. Die demokratischen Deutschen sind willens mit einem unabhængigen freien Oesterreich in Frieden und Freundschaft zu leben und an den grossen Aufgaben die die Schaffung eines neuen Mitteleuropas mit sich bringt, gemeinsam zu arbeiten. Diese Hilfe der demokratischen

tischen Deutschen ist für Oesterreich ausserdem sehr wichtig, denn sie sind die besten Propagandisten für die österreichische Idee, die sie als gerechte Sache anerkennen. Der Oesterreicher, der sich einen klaren Blick bewahrt, hat, wird also hier nicht eine Freundschaftshand fortstossen, die ihm geboten wird. Den besten Beweis solcher loyalen Zusammenarbeit hat unsere deutsch - österreichische Zeitung „DIE ZEIT“ jetzt mit „Oesterreichischem Kurier“ erbracht. Hier gibt es keine Gegensätze zwischen Deutschen und der grössten österreichischen Organisation, die der österreichische Nationaldienst vertritt. Es gibt nur ein Ziel. Wer sich diesem Ziel entgegenstellt, ist nicht nur ein Feind der österreichischen Sache, sondern auch ein Feind der Zivilisation.

Weisheiten

Adolf Hitler spricht: „Am Ende siegt ewig nur die Sucht der Selbsterhaltung. Unter ihr schmilzt die sogenannte Humanität als Ausdruck einer Mischung von Dummheit, Feigheit und eingebildetem Besserwissen, wie Schnee in der Maerzensoenne. Im ewigen Kampfe, ist die Menschheit gross geworden — im ewigen Frieden geht sie zugrunde“.

„Der Erfolg ist der einzige irdische Richter über das Recht oder Unrecht“.

T. G. Masaryk spricht: „Die Soldaten bedürfen so wie die Kinder der Gerechtigkeit, der Unmittelbarkeit, der Offenheit. Weil sie selbst bis in den Tod gehorsam sein müssen, muss ihnen derjenige, dem sie gehorchen, wirklich und ohne Falsch imponieren... Ich liebe die Soldaten, wenn ich auch den Krieg nicht liebe.“

Adolf Hitler spricht: Die Angst unserer Zeit vor Chauvinismus ist das Zeichen ihrer Impotenz...“

„Wenn die Propaganda ein ganzes Volk mit einer Idee erfüllt hat, kann die Organisation mit einer Handvoll Menschen die Konsequenzen ziehen“.

„Meine Parole ist: seid unduldsam, fanatisch und stur“.

T. G. Masaryk spricht: „Die Liebe ist das Lebensgesetz in den Beziehungen der Menschen, in der Familie, in der Nation, im Staate, in der Menschheit“.

Adolf Hitler spricht: „Nicht vom Gifte pazifistischer Schwäche angekränkt, sondern robust und, wenn noetig, auch brutal“.

AIR FRANCE
(Correo aéreo)

18 DE JULIO 968

Montevideo

Neutralität im Lichte der Staatsmoral

Wohl zum ersten Mal in der Geschichte der Voelker zeigt die Auffassung der Neutralität jene Verworrenheit, die es notwendig erscheinen lässt, diesen voelkerrechtlichen Begriff zu ueberpruefen.

Während es den Staatsmaennern der Vergangenheit ein Leichtes war, sich in dem durch internationale Abmachungen genau abgegrenzten Raum der Neutralität zu bewegen, glauben sich ihre Nachfolger ploetzlich vor neue, scheinbar komplizierte Probleme gestellt, waere ein gewaltiger Irrtum annehmen zu wollen dass der technische Fortschritt und die Verwissenschaftlichung der Kriegsfuehrung allein daran Schuld waeren, den Kreis der Kriegsbeteiligten in dem Masse erweitert zu haben. Richtig vielmehr ist, dass die Staatsmoral in gewissen Laendern, die man kaum noch nach er zu bezeichnen braucht, einzig und allein die Schuldtragende ist, Europa in dieses blutige Schlachthaus verwandelt zu haben.

Natuerlich war es viel leichter, — die Neutralität — in ihrer tatsaechlichen Bedeutung des Voelkerrechtes — zu wahren, ins solange es sich darum handelte, der Austragung einer politischen Verwicklung durch Waffengewalt als Unbeteiligter zuzusehen; selbstredend konnte man mit verschraenkten Armen dem Aufeinanderprallen zweier materieller Interessenkomplexe beiwohnen und den Ausgang dieses Ringens erwarten, obschon dieses „nihil me tangere“ eine Fiktion war, weil auch die Neutralen in ihrem materiell-politischen Leben durch das Ergebnis dieses Kampfes direkt beruehrt wurden.

Ganz anders aber liegt der Fall, wenn es wie in diesem Kriege nicht nur um Besitzwerbung oder Besitzhaltung seitens des einen oder anderen Kriegsfuehrenden geht, sondern wo zwei Begriffe von Staatsmoral gegeneinanderstossen. Kein Staat der Welt, mag er sich noch so weit vom tatsaechlichen Kampfplatz befinden,

Transporte, Umzuege & Lifts vom Hafen, Lagerräume. Spedition Braun, Río Negro 1217, ute 87397

wird sich abseits dieses Kampfes zweier Weltanschauungen stellen koennen und wo immer er auch geographisch liegen mag, wird er ethisch zwischen den beiden Fronten stehen und sich in das eine oder andere Lager begeben muessen. Dort wo Freiheit des Menschentums, Achtung vor dem Individuum gegen Zwang in den Willen eines Einzelnen, Verneinung jedes Eigenlebens koempfen, kann kein Staat ausserhalb der Kampfzone bleiben, aus dem ganz einfachen Grunde, weil es eine dritte Front, in die er sich einreihen koennte, nicht gibt. Hier tritt der Moment ein, wo sich die Staatsvernunft von der Staatsmoral losen muss. Das Gesetz zwingt sie sich fuer einen der koampfenden Begriffe von Staatsmoral zu erklaren. Und damit kommen wir zum eigentlichen Kern der Sache.

Hat sich nunmehr ein Staat fuer eine der beiden Auffassungen entschieden, so ergibt sich auch, dass diese Ideenrezeption sich logischerweise im Leben dieses Staates wieder spiegeln muss. Die gesamte sittliche Welt hat sich entschieden, insbesondere haben sich die amerikanischen Staaten in einem feierlichen Protest gegen Barbarismus, Tyrannei und Unterdrueckung der Menschenwuerte und fuer Demokratie, Freiheit des Geistes und der Person ausgesprochen. Sie erklarten sich mit dem Gedanken freier Menschenwuerte solidarisch. Und aus dieser Entschliessung waechst der Begriff... der politischen Solidaritaet, der gut neben der Neutralitaet bestehen kann. Neutralitaet als Begriff der Staatsvernunft, Solidaritaet als Begriff der Staatsmoral. Solidaritaet kann, muss aber nicht zur Aufgabe der Neutralitaet fuehren.

Daraus ergibt sich zwingend, dass ein Staat gesetzlich wohl alles daran setzen kann, alle diejenigen, die innerhalb seiner Staatsgrenzen leben, daran zu hindern, die materielle Neutralitaet zu verletzen, sie aber nicht hindern darf, immer und immer wieder ihre Solidaritaet mit dem von demselben Staate anerkannten Freiheitsgedanken zu bekunden. Es kann nicht angehen, dass dieser oder jener Staat aus einer veralteten Ansicht von Neutralitaet heraus, die Kundgebungen der Solidaritaet mit den Koampfern fuer Freiheit und Recht unterbindet.

Neutralitaet allein im Sinne des Voelkerrechtes bedeutet in diesem Kampfe Sterilitaet und nur in der geistigen Verbundenheit mit Recht und Freiheit ist sie ein Instrument des Friedens und nur im Lichte der Staatsmoral lebt die Neutralitaet.

CORCOVADO

DA stehst Du nun, und blickst auf diese Stadt, die Dich zum andermal ans Kreuz geschlagen; siehst Deine Kirchen gegen Himmel rogen und hoerst, zerissen zu Dir hochgetragen der Glocken harten und gequaelten Ruf.

WIE fremd war Dir doch jener der Dich schuf in diesen starren Ueberdimensionen, im Geist der Zeit — aus Eisen und Zement, wie die Gebilde in den Menschenzonen wo sie in Wuerfeln aufeinander wohnen, und wo man Deinen Namen nicht mehr kennt.

DOCH manchmal huellen Dich die Wolken ein, die Winde kommen, Dir ihr Lied zu singen, die Voegel kreisen in beseeltem Schwingen um Deine Hoehen — und Du bist allein.

UND wenn der Abend auf den Bergen steht die noch des Tages Abglanz ueberschattet, dann kommt die Stunde Deiner grossen Qual. Da flammen Lichter auf, in deren Strahl der Schmetterling leichter Tanz ermattet dem Tode zu; Scheinwerfer grell und kalt umblenden Dich — versunken ist der Wald.

DANN wirst Du unwahrscheinlich wie noch nie... Du reisst die Wolkenfetzen zu Dir nieder, die jaeh, wie aus sich selbst zu leuchten scheinen. Du bist der Herr am Berge Sinai der die Gesetze kuendet fuer die Deinen, und der nicht fragt um ihr — warum — weshalb?

SIE haben Dich vergessen auf der Erde und unter Deiner segnenden Gebaerde fanzen sie weiter um das gold'ne Kalb...

Huberto Augusto

Der Maedchenhandel in Polen

Bekanntlich wird das deutsche Volk mehr und mehr mitverantwortlich gemacht fuer die Verbrechen des Nazismus. Es gibt infolgedessen nur einen Weg, den furchtbaren Folgen dieser Verbrechen zu entgehen. Aus der Einsicht heraus, dass der Nationalsozialismus ein innerlich verrottenes System ist, eine durch und durch, anti-christliche Erscheinung, muss das deutsche Volk selber von ihm abruecken. Es hat sich hier um eine Gewissensfrage, sie durch immer neue Ereignisse nur umso schaefer gestellt wird.

So etwa begann der katholische Geistliche, der allsonntaeglich in deutscher Sprache am Pariser Radio spricht, seine letzten Ausfuehrungen.

Sie rueckten ein Verbrechen ins Licht, das in unserer an Graueln so reichen Zeit doch nicht seinesgleichen hat. Lassen wir ihn selber sprechen:

"Es handelt sich um folgende Tatsachen: Schon im November und Dezember des letzten Jahres wurde in den Berichten des Kardinals Hlond darauf hingewiesen, dass man die Toechter polnischer Familien von ihren Eltern trennte und sie nach Deutschland verschleppte. Es muss dabei herzzerreissende Szenen gegeben haben, was jeder Vater und jede Mutter begreifen wird, wenn sie an das eigene Kind denken. Es wurden jene unguelcklichen polnischen Eltern einfach nach dem Osten verschickt, ihre Toechter aber, die Freude ihrer Augen, sorgfaeltig so manches Jahr von dem Schmutz dieser Welt bewahrt, sie wurden von gierigen Mannesblicken abtaxiert und dann nach dem Westen befoerdert. Was damals schon auffiel, hat sich nach und nach zu einem furchtbaren Skandal entwickelt. Es haben nicht nur deutsche Soldaten einfach Jagd gemacht auf polnische Maedchen, nein, es sind ganze Wagenladungen von solchen Maedchen unter der Aufsicht von Gestapo-Leuten in die Freudenhaeuser der Soldaten ins Reich befoerdert worden. Es straebt sich die Zunge, daueber auch nur ein Wort mehr zu sagen. Wir sind keine Pharisaeer. Wir wissen um die Schwachen der Menschen. Wir beruehren hier etwas, das wir am liebsten im Dunkel der Nacht und im Geheimnis der Grosstaedte lassen moechten. Was immer es aber auch an bedauernswerten Dingen auf diesem Gebiete geben mag, eines hat es bis heute doch nicht gegeben. Es ist noch nicht dagewesen, dass eine Kulturnation mitten im Frieden eine andere vergewaltigt und dies bis zu einer systematischen Vergewaltigung ihrer zukuenftigen Muetter. Es ist noch nicht dagewesen, dass unter dem Schutze der Regierung eines grossen Volkes auf dem Boden einer Nachbarnation mit grosser Geschichte, hoher

Kultur und ritterlichen Idealen die weibliche Blute des Volkes zum Gegenstand eines oeffentlichen Maedchenhandels gemacht wurde. "Protektorratsklaven" als Waere fuer nationalsozialistische Freudenhaeuser! Dafuer muessen wir Adolf Hitler die be-ruechtigte Originalitaet ueberlassen.

Ist das alles denn moeglich? Ist es wahr? Wie soeben gesagt, gehen die ersten Nachrichten darueber auf den Kardinal Hlond zurueck. Seither hat die offizielle polnische Nachrichtenstelle hierueber unwiderlegliches Material bekommen. Es liegt faener "im Zuge des Vorgehens" gegen Polen, eine katholische Nation, die man zu vernichten gedenkt. Auch die Chefs der franzoesischen und englischen Regierungen haben sich diesen Ausdruck zu eigen gemacht. Es ist so wahr, dass sich ein Kenner des Nationalsozialismus ueberhaupt nicht darueber wundert, Wurden nicht vor kurzem im "Schwarzen Korps" die deutschen jungen Maedchen aufgefordert, den SS Leuten und Soldaten gefaellig zu sein, falls diese Art von Patrioten sich dazu entschliessen sollten, auf solche Weise einem kriegfuehrenden Volk zu dem noetigen Nachwuchs zu verhelfen? Wenn es einmal so weit ist, was haben wohl die Toechter von Voelkern zu erwarten, die man fuer eine "minderwertige Rasse" erklart hat? Es handelt sich hier nicht um einzelne Entgleisungen und sexuelle Verirrungen, wir haben es vielmehr zu tun mit einer Wesenoffenbarung des Nationalsozialismus.

Hier kann man nur noch sagen: "Der Menschheit ganzer Jammer fasst mich an..." Welche eine Grausamkeit, auf solche Weise die schoensten der heranbluehenden Kinder aus den Armen der verzweifelten Eltern zu reissen. Welch ein Verbrechen an der Familie des fremden Volkes, aber auch des eigenen. Welch eine Schandung des Menschenbildes in einer Frau! Es ist irgendwo furchtbar, dass oft gerade die Frauen es gewesen sind, die fuer Adolf Hitler geschwaermt haben. Die Sache ging so weit, dass nicht nur bei den ekelhaften Hitlerreden hysterische Weiber aufgeschrien haben, sondern es ist auch geschehen, dass eine Frau, der Hitler die Hand gedruekt hatte, in ekstatischer Schwaermerei ausrief: "Diese Hand ist mir heilig, ich werde sie nie mehr waschen. Heil Hitler!" denkt doch daran, deutsche Frauen, dass der Eros des Nationalsozialismus nicht die gesunde und ideale Liebe von Mann und Frau ist, sondern der perverse Trieb des Kasernenlasters. Zahlreiche Prozesse wissen davon zu erzahlen, und nicht zuletzt auch die heute so unguelcklichen Wiener Saengerknaben... Dieser Eros ist naturwidrig und unfruchtbar. Ihr aber, deutsche Frauen, ueberlegt euch, was ihr in Zukunft diesen neuen Maennern noch sein werdet. Nun, ihr werdet sein, was das "Schwarze Korp" von Euch verlangt und was heute die Toechter des polnischen Volkes zu sein gezwungen sind. Wer eine Frau so, beleidigt, wie es hier geschieht, der hat an allen Frauen gesuendigt, und so wird denn auch in der vergewaltigten Tochter des fremden Volkes die deutsche Frau, Schwester oder Mutter beleidigt.

Nazigroessen einst und jetzt

Wie in aller Welt war einmal in Porto Alegre vor 1930 eine Gruppe von "Deutschen", welche eben das Saufen nicht lassen konnten, welche aber am liebsten auf Kosten anderer trank. Dies waren die Gruender der Nazipartei in Rio Grande do Sul. Als erstes begannen sie die wuetesten Denunziationen ueber bestehende deutsche Firmen. Zu diesen ersten Naizi in Porto Alegre gehoerte auch Herr Walter Hornig. Ueberall redete er von der notwendigen Einsatzbereitschaft. Mit allen Mitteln wollte er in Rio Grande do Sul eine deutsche Minderheit schaffen, um dann nach dem Muster der Tschechoslovakei spaeter vorgehen zu koennen.

Auch diese Arbeit im Verein mit und ohne Pitschkomer fuer die N. S. D. A. P. wurde in Berlin gebuehrend anerkannt und aus dem kleinen, armen Walter Hornig wurde ein gewaltiger Nazibonze, der es sogar fertig brachte, dass der deutsche Generalkonsul abberufen wurde. Da er aber das Minderheitenproblem garzuang verfolgte, liess ihn eines Tages der kommandierende General rufen und fragte: "Sagen sie mir einmal, wovon sie leben." Da vergass der Held Walter Hornig sein

Heldentum, von dem er immer geredet hatte, da log er und antwortete: "Von meinen Vertretungen".

Aber der Herr General gab sich damit nicht zufrieden, er wollte genau wissen, wann und bei welchem Verkauf Hornig diese und jene von der Bank angewiesene Summe verdient hatte, er wollte sogar wissen, an wen Hornig verkauft habe. Und siehe da, da wusste Herr Hornig keinen Ausweg mehr. Der Herr General aber erklarte ihm, dass er ab heute unter polizeilicher Aufsicht stehen wuerde. Da ward dem Helden Walter Hornig Angst und Bange. Die Unterredung mit dem Herrn General war an einem Donnerstag und Hornig war so tapfer, dass er schnell am naechsten Sonntag nach Deutschland abfuhr.

HANDARBEIT

IST WERTARBEIT

Schuhreparatur

Richard Karmieski

RIVERA 3012 Ap. 3 UTE 41 42 42

Abholung und Zustellung

Dr. ELIAS MILIES

SORIANO, 944

Taeglich 2 - 4

Ausserdem Montag, Mittwoch,

Freitag 7 1/2 - 9

Auch Roentgenstrahlen

"Sie tauschen sich, wenn sie glauben, dass man da ueberhaupt mit Vernunft etwas machen kann. Ich habe das frueher auch gemeint, und immer und immer wieder gegen die ungeheure Schmach protestiert, welche Antisemitismus heisst. Aber es nuetzte nichts. Es ist alles umsonst. Was ich ihnen sagen koennte, was man ueberhaupt in dieser Sache sagen kann, das sind doch immer nur Gruende, logische und sittliche Argumente. Darauf hoert doch kein Antisemit. Die hoeren nur auf den eigenen Hass und auf den eigenen Neid, auf die schaedlichen Instinkte. Alles andere ist ihnen gleich. Gegen Vernunft, Recht und Sitte sind sie taub. Man kann nicht auf sie wirken. Was soll man auch einem sagen, der dem "Rektor aller Deutschen" (Ahlwardt) folgt? Der ist nicht mehr zu retten. Gegen den Poebel gibt es keinen Schutz, ob es nun der Poebel auf der Strasse oder der Poebel im Salon ist, das macht keinen Unterschied: Canaille bleibt Canaille und der Antisemitismus ist die Gesinnung der Canaille.

Es ist wie eine schauerliche Epidemie, wie die Cholera, man kann sie weder erklaren, noch heilen. Man muss geduldig warten, bis sich das Gift von selbst austobt und seine Kraft verliert. Vielleicht schwindet einmal der Wahn, der so viele Geister betoert und unsere Kultur um Jahrhunderte zurueckwirft. Aber alle Gruende und die besten Argumente helfen da nichts. Wer Gruenden und Argumenten zuganglich ist, der kann ja ueberhaupt kein Antisemit sein. Wer aber nur seinem wilden Hass gegen Bildung, Freiheit und Menschlichkeit folgt, den werden Beweise nicht bekehren".

Theodor Mommsen (Polemik gegen Rektor Ahlwardt, 1897)

Confitería SARANDI

BRUDER Y GRUEN

U. T. E. 8 14 08

SARANDI 367

"DIE ZEIT" das beste Werbemittel

Die daenischen Zeitungen, die bis zum deutschen Ueberfall in demokratischer Freiheit ihre Meinung aussprechen konnten, werden von der Nazizensur hart bedraengt. Sie suchten ein Ventil fuer ihren Unmut. Sie haben es auf daenische Art gefunden.

Die besonders fetten Schweine, die ueber 125 Kilogramm wiegen, muessen von den daenischen Bauern an die Deutschen abgeliefert werden. Bisher war der daenische Fachausdruck fuer diese Schweine "Speckschweine". Jetzt heissen sie ploetzlich "Deutsche Schweine" und in der daenischen Presse wird das Thema von den "Deutschen Schweinen" mit liebevoller Ausfuehrlichkeit abgewandelt.

Fuer die in Deutschland aufwachsenden Schweine sind die Chancen, dass sie infolge allzu ueppigen Futters ihren daenischen Stammesgenossen Konkurrenz machen koennen, nicht sehr guenstig. Aber das wird in Zukunft anders werden. Im "Angriff" konnte man kuerzlich lesen:

"Liebe Hausfrau, das Schwein des Ernahrungshilfswerks lechzt geradezu nach dem Satz deines guten Milchkaffees, weil er aus Gerste und Roggen besteht".

Glumcher y Cía.

IMPORTACION DIRECTA

Ropería en general - Confecciones fines - Casimires - Forros - Artículos para sastres
Secciones: Medida fina, Camisería, Sombrerería y Bonetería

RINCON 540

U. T. E. 8 53 42

FABRICA DE TEJIDOS DE PUNTO LA ORIGINAL

de SANTIAGO EISENBERG

Sweaters - Pullovers - Trajes de señoras y niños, etc.

RINCON 534 - U. T. E. 84110

Casa "Dos Mundos"

von

ISSAK TRAPUNSKY

Tienda, Mercería y Ropería
Venta Engros y Endetall
CIUADELA 1280

"Der Tempel des Friedens braucht einen Schutzwall aus Eisen".

ANGELLIER, franzoesischer Dichter
(1848 - 1911).

DIE APOTHEKE

der Deutschsprechenden

Farmacia Rodríguez

CONVENCION 1305

Casi Avda. 18 de Julio

U. T. E. 8-12-97

Alle Recepte, auch fuer Kassen

Urin- und Blutanalysen
Kosmetik - Hygiene - Foto
Lieferung frei Haus

JOYERIA — RELOJERIA

URUGUAY

DE ALEJANDRO BLEIER

URUGUAY 830

Feine Schmucksachen
Geschenkartikel Schweizer Uhren

Reparaturen von Uhren und Schmuck
Acepto bonos de la Cooperativa Bancaria de Consumos

U. T. E. 8-80-97

DREI WAHRHEITEN

Patriotismus, das ist das Recht, seiner Nation zu nützen und die Pflicht, ihr bei den Menschen nicht zu schaden.

"Ohne einen Hauch vom geistigen Universalismus kann ein zukünftiges Oesterreich weder gewollt noch geglaubt sein".

"Oesterreich ist zuerst Geist geworden in seiner Musik und in dieser Form hat es die Welt erobert".

Hugo von Hoffmannsthal



Schuh - Reparatur

"EL PROGRESO"

Ausfuehrung saemtl. Schuh-Reparaturen nach europaeischer Art zu BILLIGSTEN Preisen.

Abholung und Zustellung kostenlos
FELIX LEDERFEYN
PIEDRAS, 621 - U.T.E. 8-74-87

BOMBENSICHER!

DIE FABRIKATIONSRECHTE

des einzig echten, hervorragend-bewahrten Infrarotstrahlers

"INFRAPLATA"

gegen Rheumatismus und verwandte Krankheiten, sowie des neusten Hemmungsstrahlers

"INFRAORO"

gegen Tuberkulose, und krebsartige Erkrankungen

sind geteilt oder im ganzen fuer alle amerikanischen Staaten vom Erfinder abzugeben

Anfragen an Dr. S.
Casilla de Correo 214

FUER DEN WINTER:
DER IDEALE PULLOWER

"LA GLORIA"

Fábrica Nacional de Tejidos de Punto
RINCON 741—U. T. E. 8 39 07

GRAN VIANDA

Hotel "Sarandi"

SARANDI 417 U. T. E. 8 00 34

Strawczynsky Hnos.

ROPERIA Y CAMISERIA

VENTAS POR MAYOR

RINCON 511

U. T. E. 8 14 87



MARCA REGISTRADA

"INFRAPLATA"

El único eficaz remedio contra el REUMA son los legítimos rayos infrarrojos en combinación con rayos de plata y de yodo e hierro del nuevo Radiador "INFRAPLATA".

Aprobado y autorizado por el Ministerio de Salud Pública.

Efecto maravilloso.

Camino Propios, 5065

SAYAGO



SARANDI 430
U.T.E. 8 18 34

Den besten Rat, den Sie einem. Freunde geben koennen dass er dankbar laechle, ist der, sein Geld in Grundstuecken anzulegen, welche ihm die groesste Rente und Sicherheit verbuergen.

Daniel M. Varela

hat mehr als 3000 Grundstuecke zu verkaufen, die sich fuer Bauplaetze. Eigenheime oder als Rente eignen. Ueberlegen Sie nicht lange, kommen Sie noch heute zum Bureau von

Daniel M. Varela

mit der Ueberzeugung, dass Sie ein gutes Geschaeft machen werden

DIE PROPHEZEIUNG DES WELTKRIEGES: Hitler verliert den Krieg

In der heutigen Zeit ist es interessant, in alten Chroniken zu blättern, in denen sich Prophezeiungen der beiden Weltkriege finden. Zu den verschiedensten Zeiten wurden diese Kriege vorausgesagt, und es ist sonderbar, wie die modernen Waffen, Flugzeuge und Tanks, Giftbomben und Unterseeboote vorgeahnt wurden. Alle Prophezeiungen stimmen darin, überein, dass Deutschland den Krieg verlieren wird.

Schon die heilige Odilia hatte kurz vor 720 eine Vision: einmal werde Germanien die streitsüchtigste Nation genannt werden, ein schrecklicher Krieg werde einen noch schrecklicheren entfesseln durch einen Menschen (genannt der Antichrist) vom Rande der Donau, Soldaten mit Flügeln werden mit Sterne nStädte und Dörfer zerstören; dem Triumph Germaniens folge sein Untergang und seine Aufteilung in 32 Staaten, danach komme der grosse Antichrist, worauf Germanien wieder einen König haben werde. Im 16. Jahrhundert prophezeite der Prior des Klosters Maria-Laach: das 20. Jahrhundert wird drei grosse Kriege bringen, die ganz Rhenanien und die angrenzenden Länder in Trümmer und Asche legen. Nach von Germanien verlorenem Krieg kommt ein noch schrecklicherer, in dem es fast ganz vernichtet wird, schreckliche Maschinen lassen Halme auf dem Felde verdorren, Feuer und giftige, von Menschen gemachte Wolken werden am Himmel stehen, der Geist des Bösen findet ein schreckliches Ende. Der Prior Leon Magnus sagte im 17. Jahrhundert für das 20. Jahrhundert zwei Kriege voraus, im zweiten wird fast die ganze Schöpfung umgestürzt, es gibt giftige Wolken, fahrende Festungen, fliegende Schiffe, denn die Menschen werden irre an sich. — 1749 erschien im Druck die Prophezeiung aus dem Kloster Marienthal im Elsass: Ein Menschenleben nach dem grossen Krieg kommt der noch grössere dies- und jenseits des fliessenden Wassers, Pferde aus Eisen und Gewehre auf Rädern, Feuerstrahlen aus Wolken, die keine sind, grosse Adler am Himmel, Maulwürfe als Vorbilder für die Landsknechte unter der Erde, die Schrecken nicht mehr in Gallia, sondern jenseits des grossen Stroms; der Feind wird aufs Haupt geschlagen. — In der Prophezeiung von Mayence (Mainz?) 1811 steht: grosses Unglück, weil der Oberste in Deutschland sich mit nichts zufrieden gibt, Sieg von Westen durch Armee aus sieben Völkern gegen Armee von drei Völkern, Schlacht bei Hamm und Paderborn und am Rhein, ein weisser Fürst aus Frankreich wird Deutschland schwer zerschlagen. 1814 prophezeite die Nonne Katharina von Emmerich: in der Zeit 50 oder 60 Jahre vor 2000 wird Luzifer befreit sein, das Herz Europas wird grösser und grösser, schliesslich aber tödlich verwundet durch den weissen Fürsten, der Frankreich vor Untergang bewahrt, während Deutschland in viele kleine Staaten zerfällt. — Ein Pfarrer veröffentlichte 1866 die Vorhersage eines französischen Soldaten: Um die Mitte des 20. Jahrhunderts neuer grosser Krieg gegen die Weltbedroher, Italien wird Nizza verlangen, aber nicht bekommen, Frankreich wird, nachdem es schwer gelitten, den Rhein überschreiten und die Koalition im Herzen Europas vernichten, und es wird wieder ein König in Frankreich regieren.

Was nun an diesen und manchen anderen Prophezeiungen vor allem auffällt ist die Beschreibung von neuen, damals unbekannten Waffen, in der die ganze moderne Kriegstechnik prophetisch erschaut zu sein scheint. Dass namentlich die Flieger von jeher erträumt, aber damals faktisch noch unbekannt, dabei eine grosse Rolle spielt, ist nicht weiter verwunderlich, wenn man sich erinnert, dass frühere Zeiten sich die Lufte von allerlei Phantasiewesen belebt vorstellen, wie jeder alte Stich zeigt. In Dürers "Engelskampf" fliegen unheimliche Vogelschwärme wie Aeroplangeschwader durch die Luft, und in der "Eroffnung des 6. Siegels" hagelt gleich Granaten himmlisches Feuer auf die Menschen. Das ist es: in allen diesen Prophezeiungen handelt es sich um eine apokalyptische Situation. Man darf auch annehmen, dass diese Geistlichen von ihren Vorgängern in der Kunst des Prophezeiendens wussten und wenigstens unbewusst ihre Visionen weiter entwickelten. Jedenfalls scheinen sie auf ein gemeinsames Erlebnis zurückzugehen, und dieses liegt in der Quelle selbst: in der Marienthaler Prophezeiung ist sie deutlich in den Schlussworten "Johannes wird recht behalten" verraten. Aber noch schwerer wiegen die Leitgedanken dieser Prophezeiungen: es geht um den alten Kampf zwischen Gut und Böse, Licht und Finsternis, Recht und Gewalt in der ganz besonderen Anschauungsform der Apokalypse. Das gute Prinzip ist der Fürst im weissen Kleide, weiss wie alles Gute bei Johannes. Das böse Prinzip verkörpert der Grosse, der der "grosse Babylon" entspricht, bisweilen als Fremdling gezeichnet, der er ja auch im Reiche Gottes ist. Am Ende steht in allen Visionen Glück und Friede — der "neue Himmel und die neue Erde", die "Herrlichkeit Gottes".

Warum aber das 20. Jahrhundert, warum die Gegend am Rhein, warum so verblüffende Einzelheiten, dass z. B. der Grosse "vom Rande der Donau" herkommt? Diese

Visionäre und Nachfahren des Sehers von Patmos taten dasselbe, was die Künstler taten, wenn sie biblische Gegenstände schilderten: sie verlegten ihre Vision in ihre eigene örtliche und zeitliche Umgebung. Dürer schilderte Babylon als eine altdeutsche Stadt. Für diese Mönche und Nonnen war die babylonische Buhlerin geographisch die Stadt am Euphrat, den "Wässern, da die Hure sitzt". Der, wie sie wussten, mächtigste Strom der biblischen Erde konnte diesen im westlichen Deutschland oder östlichen Frankreich lebenden Menschen nur als der Rhein vorgestellt werden. Und nachdem das Jahr Tausend die Erwartung der Christenheit auf das tausendjährige Reich enttäuscht hatte, lag es nahe, die Zeit, die dem Jahre 2000 vorangeht, als die apokalyptische anzunehmen. Ergibt die Lokalisierung am Rhein von selbst das Herz oder Zentrum Europas als Sitz des Bösen und der Finsternis und muss daher der "König der Könige", der weisse Fürst, aus dem Westen oder aus dem Westen und Sueden, d. h. den katholischen Ländern, kommen, so versteht man auch, warum Deutschland gleich Babel vernichtet werden muss. Aus der Apokalypse selbst, wendet man sie auf nachchristliche Zeiten an, lässt sich alles herauslesen und ist auch alles geschichtlich Bedeutsame herausgelesen worden. Hochinteressant wäre eine Sammlung von Weiterentwicklungen der Johannesoffenbarung durch Katholikengegner: sie würde zweifellos den Sieg des Zentrums von Europa, des Nordens und des Ostens über den Sueden und Westen, über Rom und das Land, dessen Hauptstadt schon oft genug das Sündenbabel genannt wurde, verheissen.

Aus dem deutschen Osten kommt die Prophezeiung des Schaefers Stromberger, der 1806 in dem frommkatholischen Ziesel im Baryrischen Walde verstarb. Er hat eiserne Strassen, Wagen ohne Ross und Deichsel und die Fliegerei vorausgesehen und soll den Ausbruch des Weltkrieges auf den Tag genau angekündigt haben. Gleich nach diesem entsetzlichen Krieg komme eine Zeit, in der das Geld keinen Wert mehr haben werde. Zwei bis drei Jahrzehnte nach dem grossen Kriege wird "man den Herrgott aus seinem Winkel reissen, die Kleinen werden gross und die Grossen klein, alle Staaten stehen sich feindlich gegenüber, gestrenge Herren werden regieren, wollen die Welt erobern, aber daran zugrunde gehen". Auch dies liegt in der Tradition der Johannesoffenbarung, wenn es auch durch die Zeitbestimmung ungewöhnliche Präzision gewinnt. Die strengen Herren prophezeit für die Wende des Jahres 1950 auch der Franziskanerpater Ludovico Rocco, der seine Weissagungen 1848 in Rom niederschrieb; auch er sieht Verleugnung des Christentums, Abfall selbst von Rom, Bischöfen und Kardinälen. Deutschlands Erstarken nach einem verlorenen Kriege, aber auch seinen Zusammenbruch in einem zweiten Krieg voraus. Er fügt aber zugleich eine Reihe ganz genauer Angaben über Russland, Polen, Oesterreich und Deutschland bei, in denen die weltpolitische Entwicklung Europas nach 90 Jahren geschildert ist. Wenn man sich aber erinnert, dass seine Ansichten sich so ziemlich mit denen Mazzinis decken, wird man, wie schon bei Stromberger, eher von Scharfsinn als Intuition zu reden geneigt sein.

Moderne Astrologen werden auf diese zahlreichen Prophezeiungen ebenso geringschätzig herabsehen, wie etwa die heutigen Chemiker auf die alte Alchemie, und sie werden auf den Altmeister ihrer Wissenschaft hinweisen, auf den 1503 geborenen Suedfranzosen Nostradamus und sein "geheimnisvolles Buch", wie Goethe es nennt. Jean Nocher stellt fest, dass er aus der neuesten Zeit den Weltkrieg, die Zerstörung der Kathedrale von Reims, die Marneschlacht, die russische Revolution, den Zerfall des Völkerbundes und die Invasion der Tschechoslowakei genau vorausgesagt habe: nach Maurice Privats Kommentaren sehe Nostradamus das grosse Zusammentreffen auf das Jahr 1944 voraus, es werde im Mittelmeer stattfinden und England werde dabei wie auch der Papst eine grosse Rolle spielen.

E. Ruir, ähnlich unseren von der Apokalypse ausgehenden Sehern, stützt sich auf den astrologischen Meister und prophezeit seinerseits. Unvermeidlichkeit des Krieges, militärische Entscheidung nach einigen Jahren zugunsten der Mächtegruppe des Dreiecks Washington-London-Paris, unvorstellbar schweres Schicksal der Besiegten. Ein anderer Ausleger, Timor de Triquour, gleichfalls von Emrich zitiert, weist auf andere Verse den Zenturien hin, in denen es heisst: "Nahe dem Genfersee wird der Schrecken gross sein" und "die grosse Hilfe aus la Guyenne wird ganz nahe bei Poitiers Halt machen". Dazu stellt Emrich die Prognose des Pfarrers von Ars (wann und wo?): "Die Deutschen kommen wieder. Sie werden bis Poitiers kommen, aber dann durch die Verteidiger des Westens vernichtet werden". Ausserdem habe Mélanie Calvat, die Hirtin von La Salette, zu dem Abbé Rigaux im Jahre 1903 geäussert: "Die Deutschen kommen zweimal wieder. Das erste Mal marschieren sie durch Belgien, das zweite durch die Schweiz". Auch enthalte, bemerkt Emrich, das Horoskop der Schweiz (Ruetilschwil) vom April 1939 bis Mai 1942 dementsprechende Hinweise.

Casa RADIO "EDISON" anuncia las nuevas

Condiciones de Venta a LARGOS PLAZOS de los REGIOS RECEPTORES "EDISON 1940", modelos recién recibidos, \$ 80.00
especiales para larga distancia, desde

CON SOLO \$ 10.00

Primera Entrega y Saldo

a \$ 3 4 5 6 por mes



GARANTIDO 2 AÑOS

SIN FIADOR!!

SIN GARANTE!!

A UNA SOLA FIRMA!!

De esta manera Casa Radio Edison complace el pedido de miles y miles de solicitantes de Créditos para que puedan ofrecer a sus familiares las delicias de UN EDISON. Haga su pedido para poder beneficiarse con esta única oportunidad. — Permuta de aparatos usados. — Se atienden pedidos de campaña a plazos y contra reembolso buenos descuentos. — Calle URUGUAY Nº 1152 esq. RONDEAU. — U.T.E. 8 04 92

Opinión y propósitos de Hitler sobre la Unión

Respecto de la gran república del Norte, Adolfo Hitler ha expresado claras y difundidas intenciones; y el libro "Hitler me dijo" de Rauschning, consigna los siguientes propósitos, siendo de destacar que tal libro adquiere nuevo valor porque los hechos van confirmando las afirmaciones atribuidas al despota de Alemania, aunque en un principio parecieran fruto de una imaginación desorbitada que en los hechos habrían de fracasar estruendosamente.

"Hitler tenía sobre los Estados Unidos una opinión preconcebida que nada habría podido modificar. A su juicio, la América del Norte no volvería jamás a intervenir en una guerra europea. Ese inmenso país, con sus millones de desocupados, estaba al borde del abismo revolucionario, del cual él solo, Hitler, podía salvarlo aún.

En junio de 1933, almorzando yo con Hitler, le oí expresar esa doble opinión en los términos que acabo de referir, y más adelante me fué dado oírsele repetir en varias ocasiones. En el almuerzo de que hablo, un invitado levantó la cuestión de saber si el interés de Alemania estaba en conciliar la amistad americana. Algunos personajes importantes del gobierno habían hablado en público del "precio inestimable de un buen tratado con los Estados Unidos", y se habían preguntado si a ese efecto la política antisemita del Reich no traía aparejados ciertos inconvenientes.

"¿La amistad americana?", respondió secamente el Führer. "¿La amistad de los hambres de negocio y de los magnates judíos de la finanza, o la del pueblo americano?". De ese modo él entendía expresar el desprecio que sentía por el régimen político de los Estados Unidos. "Asistimos a los últimos sobresaltos, al postrer estertor de un régimen de corrupción que es una vergüenza para el gran pasado de esa nación, la cual, por otra parte está agonizando. Desde la guerra de secesión, en que los estados del sud fueron vencidos, contra toda lógica histórica y a despecho de todo buen sentido, los americanos entraron en la fase de la decadencia política y racial. No son solamente los sudistas los que fueron vendidos, es el pueblo americano por entero. Bajo la falaz apariencia del poder económico y político, América fué arrastrada a la vorágine de la autodestrucción progresiva. Una partida de plutócratas, que pretenden pasar por lo que se da en llamar de buena sociedad, domina al país por la ficción de una democracia que jamás se manifestó con tanta desvergüenza como un régimen de corrupción y de venalidad legales. Los cuadros de una grande jerarquía social, basados sobre la idea de la esclavitud y de la desigualdad, fueron destruidos, y con ellos, los gérmenes futuros de una América verdaderamente grande, de una América que no hubiese sido gobernada por una casta de corrompidos mercaderes, pero sí por una clase de amos que hubiesen desterrado rigurosamente las falsas ideas de libertad y de igualdad. ¿Igualdad? Cabe preguntarse entre quién. ¿Entre el descendiente de una vieja familia de la aristocracia española, o el descendiente de emigrados suecos, y esas harapientas de polacos, de bohemios, de húngaros, y de toda la resaca del ju-

derío oriental y balcánico? Con todo creo que existe aún una vasta clase media de América, la de los "farmers", en la que el sano espíritu combativo de la época de la colonización aun no está apagado. Se trata de despertar ese espíritu. La reacción contra los negros, contra la gente de color en general y contra los judíos; la ley de Lynch; la ingenuidad del americano medio, el escepticismo de ciertos medios intelectuales y sus dudas sobre la "prosperidad", la experiencia de los sabios que han estudiado la inmigración y que saben en consecuencia a qué atenerse sobre la desigualdad de las razas, todo ello me da la certidumbre que los elementos todavía sanos de los Estados Unidos despertarán algún día, como despertaron en Alemania. Solamente la ideología nacionalsocialista es capaz de librar al pueblo americano de la pandilla de sus opresores y de restaurar allí las condiciones de crecimiento de una gran nación".

Hitler se enardece en el círculo de sus auditores silenciosos. "Esa tarea de saneamiento, dijo, la emprenderé yo mismo, comenzando por restablecer la supremacía de nuestros germano-americanos".

"¿En qué forma piensa usted lograrlo, mi Führer?", preguntó Goebbels.

No olviden que faltó un solo voto en el Congreso para que la lengua alemana fuese adoptada como lengua nacional. El elemento germánico dentro de la composición del pueblo americano será la fuente de su renovación política e intelectual. Por el momento el pueblo americano no es aún una nación e el sentido que damos a esa palabra; es un conglomerado de elementos dispares. Cuando mucho, no es más que la materia prima de una nación cuya unidad los yanquis no supieron crear, ocupados como estaban en acumular dólares antes que nada. Hoy están pagando el rescate de su propia riqueza, y están empantanados en medio de una crisis que no conseguirán sortear".

"¿Quiere usted decir, preguntó a Hitler, que el germano-americano regenerado por el nacionalsocialismo está llamado a dirigir los destinos de América?"

"Exactamente, respondió. De aquí a poco, tendremos una organización de las S. A. en los Estados Unidos. Adiestraremos a nuestra juventud, y entonces tendremos hombres a los que la podredumbre yanqui no podrá oponer nada. Será nuestra juventud la que reiniciará la gran tarea que Washington no cumplió y que la democracia corrompida ha pisoteado".

"Mas no iremos a complicar así, terriblemente, nuestra propia lucha en Europa?", preguntó el invitado del Führer. "¿No iremos a hacer de las más poderosas familias americanas nuestros enemigos mortales? Mi Führer, me temo que no se ahoguen vuestras vastas ideas antes de que tengan tiempo de madurar".

Hitler se acaloró: "Comprendan de una buena vez que nuestra lucha contra Versalles y nuestra lucha por un orden nuevo en el mundo no son sino una sola y misma cosa y que no nos es posible detenernos en uno de los límites o en otro, según nuestra comodidad. Acertaremos a hacer de nuestro sistema político y social una realidad mundial, a imponerla a todas

las naciones, o bien fracasaremos hasta en la lucha baladí que conducimos contra un tratado de paz, el que, en verdad, nunca existió, y que, desde el primer día de su entrada en vigor, probó que se habían confundido los vencedores con los vencidos".

"Nada será tan fácil como el provocar en la América del Norte una revolución cruenta, intervino Goebbels. No hay país en el mundo donde existan tantos motivos de roces sociales y raciales. Tendremos allí sobrados medios para elegir".

El invitado de Hitler, a quien por lo demás yo no conocía, guardaba un silencio molesto. Hitler lo advirtió y le echó miradas hostiles.

"Esa América del Norte es un verdadero caos étnico, prosiguió Goebbels. Todo eso fermenta bajo el barniz democrático, y esa podredumbre lejos de acarrear salud alguna, contiene para Europa todos los gérmenes posibles de descomposición. No, América nunca constituirá un peligro para nosotros".

"Sería erróneo creer incluso que haya representado un peligro durante la última guerra", observó Hitler con el tono arrogante. "Comparados con los ingleses o los franceses, los americanos pelearon como chiquillos. El americano no es un soldado. Toda la inferioridad y la decadencia de ese pretendido nuevo mundo estalla en su incapacidad militar".

El invitado de Hitler se arriesgó aún a intervenir: "Persisto respetuosamente en la opinión de que América no es un adversario que sea prudente despreciar".

"¿Eh! ¿Quién habla de despreciar?", arrebató Hitler al levantarse de la mesa. "Les garantizo, señores, que llegado el momento yo la arreglaré a mi antojo, vuestra América, y que será nuestro mejor sostén el día en que Alemania dará el brinco desde Europa a los espacios de ultramar".

Hizo una pausa y concluyó: "Están en nuestras manos todos los medios de despertar a ese pueblo cuando lo queramos y por de pronto, ya no habrá un Wilson para lanzar América contra Alemania".

El general de Gaulle pronosticó la derrota a Francia

En la Cámara de Diputados pidió en el año 1935 la creación de 10 Divisiones Blindadas.

El mundo entero tiene fijadas sus miradas, en la figura del General De Gaulle, uno de los jefes franceses que no han aceptado la derrota y que en menos de un mes ha saltado de la obscuridad hasta convertirse en una figura mundial. El 25 de Mayo, cuando

el general Weygand, separó de sus comandos a quince generales, en vista de que los alemanes se habían abierto paso a través del frente norte, el generalísimo aliado sacó a De Gaulle del anonimato y de coronel de infantería lo elevó al grado de general.

El 8 de Junio, M. Reynaud lo seleccionó como un auxiliar para que atendiese a los asuntos del Ministerio de Guerra, y el 16 de Junio cuando el mariscal Petain reemplazó a Reynaud, el general De Gaulle, continuó en el Ministerio de Guerra.

Quiere que prosiga la Guerra

Cuando la situación militar se agravó, fué a Londres para conferenciar con el Estado Mayor británico. Tritado por el pedido francés para que Alemania presentase sus condiciones, resolvió quedarse allí. El 22 de Junio por radio, hizo un llamado a todos los franceses para que continuasen luchando. Y hoy ha organizado el Comité Nacional Francés para proseguir la guerra.

El gobierno francés lo separó del consejo de ministros por su discurso del sábado y lo expulsó del ejército por haber creado el Comité Nacional Francés. Pero, irreducible, anoche el general De Gaulle gritó por la British Broadcasting: "No se ha perdido la guerra. ¡Viva Francia!"

Físicamente parece hombre capaz de mantener sus vibrantes palabras. Tiene menos de 50 años de edad, un metro 82 centímetros de altura y es de apostura arrogante.

Sin embargo predijo la Derrota

Amigo de M. Reynaud desde hace mucho tiempo, posee el mismo espíritu combativo que anima al que fué hasta hace poco su jefe. Mucho antes de que estallase la guerra, haciendo peligrar sus posibilidades de promoción, se atrevió a criticar la línea Maginot, en la cual tenía fe ciega la mayor parte de la Academia de Guerra.

Desde hace mucho bogó por la organización del tipo de ejército que han utilizado los alemanes para aplastar a su patria, y llegó al extremo en 1935, de comparecer ante la Cámara de Diputados y proponer la creación de diez divisiones fuertemente blindadas. M. Reynaud lo apoyó, pero la Cámara desechó su plan.

Hace seis meses predijo el desastre experimentado por Francia, cuando el comando militar se negó a escuchar sus consejos sobre la mecanización del ejército.

Los trágicos sucesos ocurridos en el curso de este mes prueban que fueron proféticas las palabras del hombre que ahora se ha erigido en campeón de la independencia francesa.

POESIA NAZI

La vieja patota judía
al fin se fué;
la negra manga de cuerpos mentirosos
sigue mintiendo por ahí.

Tú, pueblo alemán, lo dirás
¿te ha de escupir a ti el chanchito negro?
¿No?, pues, pégale fuerte
y que las chispas lleguen al suelo.

Hallí, Halló,
Salúdame otra vez a tu Jesús;
lindo es el Jesús a los treinta y tres.
Hallí, Halló.

Alemanes varones y mujeres,
basta ya ahora con el Faulhaber ese.
Alemanes varones y mujeres,
reventad al tenebroso cuervo.

Hallí, Halló.
Salúdame otra vez a tu Jesús;
lindo es el Jesús a los treinta y tres.
Hallí, Halló.

Nadie nos podrá robar
lo que queremos mejor:
el pueblo alemán, el dios alemán
está hasta el cielo más alto que la risa del
(cuervo;

y el canalla que se atreva
de nuestros golpes reventará.
El puño en la cara
al fanático cuerpo tenebroso.
Cuando bailará en el aire,
entonces, sí, estaremos libres
de la negra canalla.
Hallí, Halló.

(Canción de la juventud hitlerista)

SESION SECRETA EN LA Nazis contra el Uruguay

"CASA PARDA"

El 3 de Mayo del año en curso, en el "Deutscher Hort" tuvo lugar una reunión convocada por el jefe del partido nazi, Julio Dalldorf. Se había invitado a los estancieros de origen alemán radicados en el interior del País; obedecían a tal invitación: el miembro del partido Metzen, W. Holtzmann, A. Schütz —todos de Paysandú—, W. Zollmer, de Río Negro; Juan Ruete, de Piedras; y W. Elsler, de Canelones. De los miembros del partido de Montevideo, estuvieron, presentes además de Dalldorf, Ludecke, Lorenz y Laube. Además, había venido desde Buenos Aires, el miembro del partido Klingenkuss, con pasaporte diplomático. La reunión fue disimulada como "comida de un plato único, en realidad se trataba de la organización de la quinta columna entre los estancieros. Se dió la sugestión de formar un grupo de uruguayos germanófilos. A este fin, cada uno de los presentes debía hacer una lista de los estancieros germanófilos de sus relaciones y estas listas debían entregarse a la legación alemana. Después fueron dadas indicaciones de cómo se debía tratar a los estancieros uruguayos, para que se hagan germanófilos. Cada uno de los presentes debía referir seguidamente a la legación alemana el resultado de las gestiones. Gratuitamente, se pone a disposición de los estancieros una cantidad ilimitada de material de propaganda nazi, como también todos los números deseados de ejemplares de los diarios "Pampero" y "La Línea Sigfrido", para que los estancieros puedan influenciar a sus colegas uruguayos.

¡NO OLVIDE!

C X 14 EL ESPECTADOR

21.15 HORA

LA VERDAD AL DESNUDO

Se nos comunica que cierto número de marineros del acorazado "Graf Spee" son ocupados en cambiar una quinta alquilada para ellos en un puesto de ayuda militar.

Vivió en la calle Tomás Diago N.º 664 un nazi encarnado llamado Rademacher, que partió hace poco tiempo para Alemania. Se observó que mientras se efectuaba la mudanza de la "Casa Parda" en la calle Piedras, hubo un movimiento bastante serio en esta casa. Muchas personas conocidas como nazis llevaron con coches paquetes de varios tamaños depositándolos allí. No nos sorprendería si la policía nacional encontrará en esta casa sorpresas de importancia.

Los nazistas y la Virgen María

El órgano del general Ludendorff "En la Sagrada Fuente del Poder Alemán", dijo, bajo el título de "La abuela judía y la Navidad".

"Delante las madres alemanas está posada la pequeña Madona revestida de las cualidades que le fueron conferidas. Las madres alemanas cantan conjuntamente con sus hijos, a "María, la Sierva Casta" sin sonrojarse y sin pensar que con ello se rebajan. Adjudican la santidad de la Maternidad a la abuela exótica. Sufriendo, trabajando, rezando y callando, se ha quebrado la fuerza y el honor de la mujer alemana —fué la suerte de la mártir, el desprecio y la profanación— sonriendo irrealmente la abuela judía..."

Mucho tiempo llevó hasta despertarse el uruguayo. El Uruguay, país de libertad y de hospitalidad, no pudo esperar que los huéspedes que se alojaban aquí aprovechando de todos los derechos y toda protección pudiesen obrar tan infamemente pagando tal hospitalidad con traición y, peor aún, con anexión forzosa del país hospitalario.

Desde hace años, nosotros hemos visto llegar tal peligro. Nosotros conocíamos mejor a los nacionalsocialistas, conocemos su mentalidad. Nosotros sabíamos que sueñan con el dominio mundial, con la subyugación de todos los pueblos. Durante años, hemos juntado material justificando nuestras advertencias. Bastante a menudo, hemos publicado en nuestro diario los hechos acerca de los nazis en el Uruguay. Esta tarea larga ha determinado por tener el resultado que el uruguayo ha reconocido el peligro. Hoy, toda la América debe agradecerle al Uruguay que ha tomado la iniciativa enseñando el peligro gigantesco en el cual se hallaban las libes democracias americanas.

A pesar de las pruebas aplastantes que obran en el poder de la Comisión Investigadora de la Cámara de Diputados, y por lo que se ha justificado todas nuestras comunicaciones — el ministro alemán tiene el coraje de decir públicamente que no hay nada comprobado o no hay nada de cierto en todo. Con eso, ofende en forma

miserable a las autoridades uruguayas. En lugar de sacar las consecuencias de su procedimiento en seguida pidiendo sus pasaportes, el ministro se opone al material de pruebas con un desmentido. Y también ¿qué son para un nazi las autoridades uruguayas? Para los nazis, los uruguayos no son más que una raza inferior a la cual tienen que dominar como amos. ¿Debemos servirle al señor ministro alemán material aún? ¿Es que se tiene tan poca memoria, de parte de los nazis? ¿Se desea acaso que saquemos más pruebas aún de nuestros archivos?

¿Debemos documentar públicamente como la tan llamada "Cámara de Comercio alemana" era en primer lugar una central de propaganda? ¿Debemos dar más material aún acerca de los ejercicios militares de la Juventud hitlerista, y la actividad de la Gestapo?, de modo que los mismos nazis quedarán asombrados?

Al querer proteger al Uruguay de las intenciones de los nazis, siempre hemos bregado desde las columnas de nuestro diario a que se deben hacer investigaciones —y al decir esto no hemos hecho más que cumplir con nuestro deber natural para con nuestro país de albergue. No queremos que este lindo país caiga víctima de la barbarie ni reconocemos el derecho de ningún país —lo mismo que el de la Alemania nazi— de subyugar a otro pueblo libre.

Se reconocen fácilmente a los enemigos de la democracia en el extranjero. Son los que violan los tratados, que arrojan bombas sobre los hospitales y asilos de niños, que no respetan las fronteras y propagan el odio racial. Marchan con emblemas místico - paganos que nos hacen recordar los tiempos de los salvajes, y divulgan teorías raciales que han sido recogidas de las ideas desechadas de la historia. Predican el odio racial y hacen una guerra incesante a la democracia, valiéndose, sin embargo del pretexto que su marcha va dirigida contra el "radicalismo".

Newbol Morris, Presidente del consejo municipal de Nueva York en un discurso pronunciado ante los representantes de la iglesia presbiteriana de América.

Si América debe ser el continente del progreso, debe deshacer al nazismo

¡Salvad la familia, la iglesia, el derecho y la moral del funesto nacionalsocialismo!

LYON RADIO

Distribuidor: L. Friedmann

SAN JOSE 1065

U. T. E. 8 20 60

Señora, Señorita:

Evite los inconvenientes de sus molestias tomando

KITADOL

Calma, tranquiliza los nervios y no daña la salud

Pídalo en las Farmacias

BANCO URUGUAYO DE ADMINISTRACION Y CREDITO

Casa
CENTRAL

SARANDI
esq.

Misiones

Realiza todas las operaciones bancarias

Sucursales
en

MINAS

Y

MELO

EL PREDOMINIO UNIVERSAL BOLCHEVIQUE

Es característico de toda concepción bolchevique, que sus secueces exigen poder ilimitado para la ejecución de sus planes y que por ello reclaman el derecho a la supremacía absoluta en el mundo. Para fundamentar ese derecho, ambos sistemas bolcheviques están bien preparados.

El Leninismo y el Hitlerismo se presentan a los ojos del mundo como dos doctrinas de salvación en violenta competencia. El Leninismo afirma que solamente él puede organizar el mundo de una manera totalmente nueva, desde el punto de vista de la razón, y que tan sólo necesita la dictadura para cierto período de transición a fin de poder eliminar los elementos negativos y contradictorios. Con un esquema idéntico, el Hitlerismo propaga su doctrina, que la única salvación del mundo ha procedido tan sólo de la raza nórdica, de peculiar nobleza, y que esa raza volverá a tomar la dirección del mundo. Vale decir que Alemania también tiene una "misión" que cumplir en el mundo. La opinión de Hitler es que la Nación alemana podrá dar cumplimiento a su misión universal, únicamente si es llevada a su "más alta forma".

Esta labor de educación sería posible realizarla solamente bajo una dictadura, esto es, bajo el predominio absoluto de los nacionalsocialistas, quienes, como precursores del dogma racial, están llamados a "dirigir" a la Nación Alemana.

El conocido escritor nacionalsocialista Friedrich Grimm, en su obra "Hitlers deutsche Sendung", dice que la misión alemana "se inspira por una inmensamente grande idea final". Esta idea es el predominio de la raza nórdica sobre el mundo. El dogma racial es el fundamento para el predominio universal germano a que se tiende. Hitler dice:

Un Estado que en una época de envenenamiento racial se dedica a mejorar sus mejores elementos raciales será un día señor de la tierra". ("Mein Kampf", pág. 782).

Para poder conquistar el mundo, los alemanes deben exaltar en posible su conciencia racial, para que se oponga al enemigo común el frente cerrado de una raza uniforme.

Si el pueblo Alemán, en su evolución histórica, hubiese tenido aquella uniformidad de raza, el Imperio alemán ya sería hoy señor del orbe terrestre". ("Mein Kampf", pág. 437)

La doctrina de Hitler afirma que el Ario es el hombre más perfecto de la tierra; y, con esto, quiere decir los Arios, los "Germanos" o mejor, los alemanes. Todas las otras naciones pertenecen a las "razas inferiores". Los pueblos de color y los mestizos para Hitler son "originariamente semimonos" que se amaestran con criminal locura, para profesiones intelectuales".

Se ha dicho que el delirio racial de los alemanes los ha llevado a la concepción estúpida de que a designación de "hombre", corresponde únicamente a la raza nórdica, y que a todas las demás razas hay que identificarlas con las bestias. Rosenberg afirma, por ejemplo, que todas las costumbres humanas no hay que hacerlas derivar del cristianismo sino de la raza germana.

"La cultura no la ha traído el cristianismo; más bien el cristianismo debe agradecer su valores duraderos al carácter germano. Este es otro motivo porque ni la Italia meridional ni en la bastarda Sud América aparecen tales valores". (Rosenberg: "Der Mythos des 20. Jahrhunderts", 3ª edición 1932).

Con peculiar desprecio, los teorizadores alemanes de la raza hablan de los pueblos mediterráneos, eso es, de los Italianos, de los Españoles y de los Griegos. Para esos pueblos se le ha creado la linda denominación común de "Chusma mestiza mediterránea". Hitler y Rosenberg desarrollan una propaganda particularmente violenta contra Francia, a la que reprochan que permita conscientemente la bastardización de Europa:

Alrededor de Notre Dame de París se aglomera una población cada día más corrompida... Rastacueros mestizos sudamericanos corrompen la raza de las mujeres aún bellas, que de toda Francia son atraídas hacia París". (Rosenberg: "Der Mythos des 20. Jahrhunderts"; 3ª ed. 1932; págs. 118 - 119)

Hitler afirma que de la mezcla de las razas nacen "monstruos intermediarios entre el hombre y el mono". Incluye, en este conjunto, también la "pavorosa mezcla de sangres en Sudamérica y afirma que el resultado será la desaparición de toda cultura en Sudamérica:

Norte América, cuya población está constituida prevalentemente por elementos germanos que difícilmente se juntan con poblaciones inferiores de color, muestra otra humanidad y cultura distintas a las de América Central y Meridional, donde los inmigrantes, en su mayoría latinos, se han mezclado a veces considerablemente con los indígenas. En este ejemplo, ya es posible discernir, clara y evidentemente, el efecto de la mezcla de las razas". ("Mein Kampf", pág. 313).

Toda cultura humana, es "casi exclusivamente obra de la creatividad del Ario". El Ario es el fundador de una "humanidad, más elevada. Para poder contribuir al progreso de la humanidad, el Ario debe volver a recorrer aquel camino que "la realidad le muestra y no aquél que la fantasía de un moderno pacifista se figura". Hitler quiere volver a un período de la evolución, que él mismo describe de esta manera:

"Merced a la cantidad de hombres de especie inferior de que disponen, las razas Arias someten a los pueblos extranjeros y desarrollan las aptitudes espirituales y de organización que ahora dormitan en ella". ("Mein Kampf", pág. 350).

Con toda seriedad, Hitler afirma que es posible construir una cultura, solamente si los hombres de "raza inferior", pueden ser utilizados como esclavos:

Para la formación de culturas más elevadas, una de las premisas esenciales ha sido la existencia de hombres inferiores... Después de la esclavización de las razas sometidas... El vencido iba delante del arado, luego, tras de él, el caballo. Sólo pacifistas trastornados pueden ver, en ello, una señal de degradación humana". ("Mein Kampf", pág. 323).

Hitler se mofa de la "fantasía de los pacifistas modernos", quienes "sueñan" con el progreso de la humanidad. La realidad del Ario, por lo contrario es "dura y penosa".

"No es una casualidad que las primeras civilizaciones hayan nacido allí donde el Ario, encontrando a los otros pueblos, los subyugó y sometió a su voluntad... En ello estaba claramente señalada la ruta que el Ario debía recorrer. Como conquistador sometió así a los hombres inferiores". ("Mein Kampf", pág. 323).

Hoy también, no se busca otra cosa sino el predominio de la raza nórdica en el mundo; Hitler lo ha dicho muchas veces con toda claridad:

"LA RAZA NORDICA TIENE EL DERECHO A DOMINAR EL MUNDO, Y NOSOTROS DEBEMOS HACER, DE ESTE DERECHO DE LA RAZA, LA ESTRELLA DIRECTRAZ DE NUESTRA POLITICA EXTERIOR. NO HAY MAS REVOLUCION QUE LA RACIAL... CREEDME, TODO EL NACIONALSOCIALISMO NO TENDRIA NINGUN VALOR SI SE LIMITARA SOLO A ALEMANIA Y NO SE PROPUSIERA ESTAMPAR EL SELLO DEL DOMINIO DE LA RAZA MAS ALTAMENTE DOTADA SOBRE EL MUNDO, POR LO MENOS DURANTE MIL O DOS MIL AÑOS". (Hitler al Doctor Strasser, en mayo de 1930).

El bolchevismo nacionalsocialista quiere fundar un nuevo imperio universal que sea "más que un ordenamiento humano"; Hitler se propone construir un Estado totalitario, un Reich totalitario".

Antes de todo, Europa, debe ser sometida totalmente al dominio alemán y, luego la raza germana debe asegurarse el predominio absoluto en el mundo.

(Continuará)

"S. A." MOTORIZADA

("Servicio especial de "EL TIEMPO")

El miembro del partido, Gero Holz, ex-jefe de la Juventud hitle-rista en el Uruguay, se ha ganado una fortuna aquí por sus representaciones alemanas. En esto, no todo fué del todo limpio.

Holz debía proveer a la "S. A." (tropas de asalto) en Montevideo de motocicletas, lo que ha hecho también, en parte. Especialmente se le recomendó vender las motocicletas a un precio irrisorio a uruguayos simpatizantes de los

nazis y que estarían prontos para adherirse a los nazis. Pero en eso, Holz debe haber hecho un negocio a parte vendiendo las motocicletas que se le habían procurado casi gratuitamente, en parte a precios normales en su beneficio. Al estallar la guerra, Holz se retiró oficialmente del partido. Pero el partido no hace nada contra él y sus malversaciones, porque él sabe demasiado.

El espíritu de la agresión siempre en aumento amenaza los tres fundamentos de América del Norte: la religión, la democracia y la fe internacional. Todos los tres valores son una unidad en la civilización moderna. Siempre que la libertad de religión fué agredida, la agresión se originó de las mismas fuentes que amenazan también la democracia, la fe y la confianza del terreno internacional, también ha sido librado el camino para la ambición desmesurada y la fuerza bruta. — FRANKLIN D. ROOSEVELT.



Pro Aliados o nó?

La Alemania de Hitler está en guerra con Gran Bretaña y Francia. Como satélite de Hitler, ha sobrevenido Italia para agarrar un bocado del robo esperado.

Para nosotros los alemanes se nos presenta por primera vez una pregunta como no la ha habido hasta ahora en el mundo: ¿siendo alemán, se puede tomar el partido de los adversarios de Alemania?

Plantear esta cuestión es contestarla. Ningún alemán se pondrá del lado de los adversarios en una guerra honesta a la cual haya sido arrastrado Alemania. Pero, plantear esta cuestión es decir al mismo tiempo: investigar si hoy día existen tales presunciones. Y para eso hoy día hace falta pruebas científicas. Todo el mundo ya ha dado su fallo.

Nosotros siempre éramos buenos alemanes y, como alemanes hemos hablado en nuestro diario en pro de nuestra patria. Nuestra Alemania, empero, es la Alemania de Goethe y de Beethoven. En pro de esta Alemania luchamos, la defendemos y queremos salvar su cultura. Pero nuestra Alemania no es la Alemania de Hitler y sus secuaces. Si una colectividad —aunque sea una colectividad popular— se degrada tanto hasta permitir hacer del suelo sagrado de la patria el teatro infernal de sus crímenes, lo bueno se separa de lo malo. Entonces los alemanes que no quieren figurar entre este círculo, salen de tal colectividad hasta que sea restablecido el orden legal.

Nosotros los alemanes demócratas nos separamos conscientemente de la Alemania de Hitler, porque no queremos saber deshonrado el nombre alemán en el mundo por Hitler. La Alemania de Goethe y de Beethoven es una Alemania respetada en el mundo. La otra Alemania es despreciada y odiada.

Si hoy día las grandes democracias, Gran Bretaña y Francia, tienen que ir a la guerra contra el Hitlerismo, lo tienen que hacer para proteger el mundo de la extensión de ese peligro.

Si Gran Bretaña y Francia hubieran asaltado a una Alemania honesta, de vida pacífica, de justicia y libertad, para robarla y procurarse en ella un "Lebensraum", (órbita vital), nosotros habríamos protestado clamorosamente contra tal brutalidad y habríamos despertado al mundo para que no se permita hacer tal injusticia.

Pero esta vez Gran Bretaña y Francia querían vivir en paz, no amenazaron a ningún pueblo ni estado, no querían ni un palmo de terreno de otros. La Alemania de Hitler asaltó un pueblo tras otro y lo esclavizó después de haberle robado sus tesoros. En frente a esto, para todo hombre honrado no hay más que una sola reacción: la separación.

Hoy se trata de más que de conseguir el poder en una parte determinada del mundo: hoy debe defenderse la cultura cristiana, la civilización, la libertad de los pueblos. Un grito de espanto va por el mundo. Los hombres se agrupan alrededor de dos ideales: el nazismo, por un lado; la libertad, del otro. Hay dos familias de pueblos, la una buena, la otra mala. Hay que elegir a la cual se quiere pertenecer. Ya no se trata de ciudadanía, ni de nacionalidad, se trata de más, se trata de pertenecer o no al mundo civilizado. Estos ideales hoy día son defendidos por Gran Bretaña y Francia, y con ellos, todo el mundo civilizado los defiende. Por eso, nuestro lugar está, conforme a nuestra mentalidad cristiana, de lado de los defensores de la buena causa, del lado de los aliados.

¡Que esta confesión le compruebe al mundo que hay alemanes que no merecen el desprecio mundial! Que todo el mundo se adhiera a nuestra confesión. Todo está en juego y hay una sola causa justa: es la lucha contra el nazismo.

DRES.

NAZISMO Y BOLCHEVISMO

Escribe "La Tribuna Popular":

La seguridad nacional, no descansa exclusivamente en la eliminación del peligro de las infiltraciones de origen totalitario como la que acaba de ponerse al descubierto.

También la acción funesta y anarquizante de los elementos comunistas debe preocuparnos y merecer nuestra máxima atención.

¿Cuál es la actitud asumida por el Comunismo en esta trágica situación por que atraviesa el mundo?

¿Qué posición han ocupado en nuestro ambiente los elementos que entre nosotros se sienten solidarizados con la política imperialista de Moscú y que han callado y hasta intentado justificar los atropellos rojos contra la soberanía e integridad territorial de Polonia, Finlandia, Lituania, Estonia y Letonia?

¿Cuál ha sido la conducta de los que en nuestro medio no supieron, siquiera, disimular el regocijo que les produjo el acercamiento germano-ruso que dió origen al sacrificio del pueblo polaco?

Tengamos presentes todos esos detalles y, sobre todo, no olvidemos que no hace mucho tiempo desde Santiago de Chile, Washington y Lima, se señalaba a Montevideo como el centro de las actividades comunistas en América del Sur.

Intento de asesinato contra el Director de nuestro diario

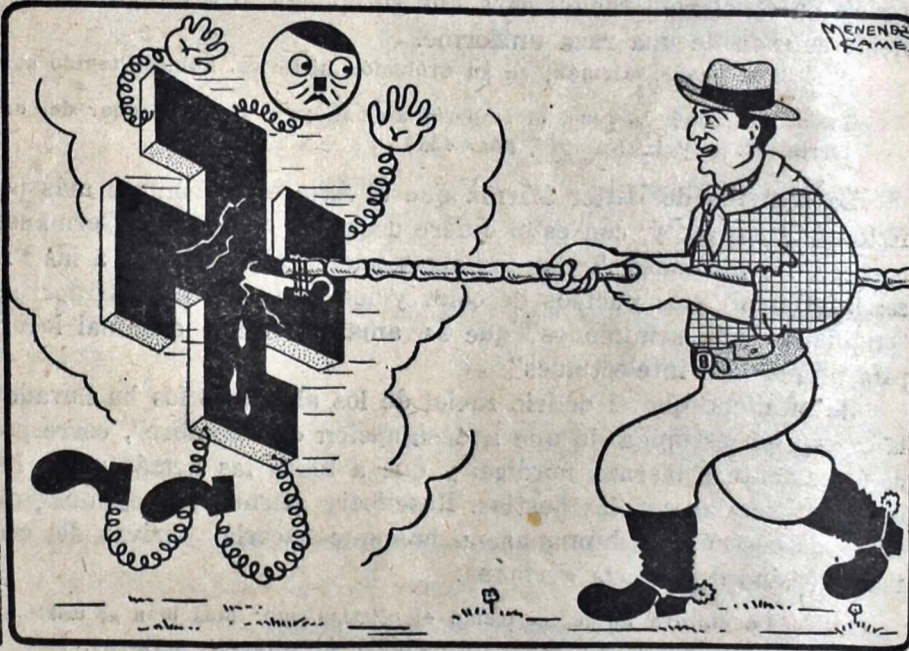
Nuestro trabajo como todo trabajo honrado contra el nazional-socialismo, hace rabiar a los nazis. Como lo sabe todo el mundo, ellos son sin escrúpulos y, en general, de tendencias criminales. La publicación de su plan de conquista del Uruguay, ha llevado su furia al máximo. Ante todo, le tienen rabia a nuestro director.

Existía el plan determinado de apoderarse en seguida de su persona, si les hubiera resultado poner en práctica el golpe de estado en el Uruguay. Otro nazi, el dueño del restaurant "Al

Franciscano" señor Wedekind, en la calle Juan Carlos Gómez, ha exteriorizado en estos días en frente a otra persona la intención de asesinar a nuestro director. Esto nos fué comunicado y lo hemos llevado a conocimiento de la policía.

Ya sabemos que el que lucha por una causa honrada y justa en contra de criminales, pone su vida en juego. Esto no nos asustará. Nuestra voz seguirá levantándose en contra de la barbarie y la falta de cultura nacionalsocialistas.

Uruguay defiende su independencia



Nosotros no podemos olvidar aquello de las famosas "células" soviéticas que estaban llamadas, —según se dijo— a secundar la política imperialista y revolucionaria del Komintern, primo - hermano del nazismo.

Todo eso hay que tenerlo presente en los actuales momentos a fin de estar en condiciones para destruir cualquier plan, tal como se ha hecho con el asunto nazi.

Preciso será tener presente que el sojuzgamiento de un país y de un pueblo no implica exclusivamente su invasión.

La labor paciente y anarquizante de los explotadores del proletariado constituye también un sistema de conquista.

Advertencia

En una publicación dirigida al Pueblo Uruguayo el llamado Club alemán independiente hace una tentativa de darse una importancia que no le corresponde.

Hablando en nombre de los alemanes democráticos de la República Oriental del Uruguay comunicamos que nosotros no tenemos nada que ver con dicho Club.

Este Club forma una célula comunista dentro de la colonia alemana en el Uruguay y cuenta con un número bastante limitado. Es en este Club que fué rechazada

una declaratoria de simpatía en favor del pueblo finlandés cuando se encontraba en guerra con los bolcheviques.

Resulta que este Club se dedica a una política subversiva contra el país uruguayo que todos los alemanes democráticos rechazan abiertamente. Tenemos pruebas en nuestro poder de que uno de los miembros de presidio del dicho Club alemán independiente mantiene relaciones con los nazis y niega que hay peligro de la 5ª columna.

"EL TIEMPO"

Liga pro Acimatación de Inmigrantes